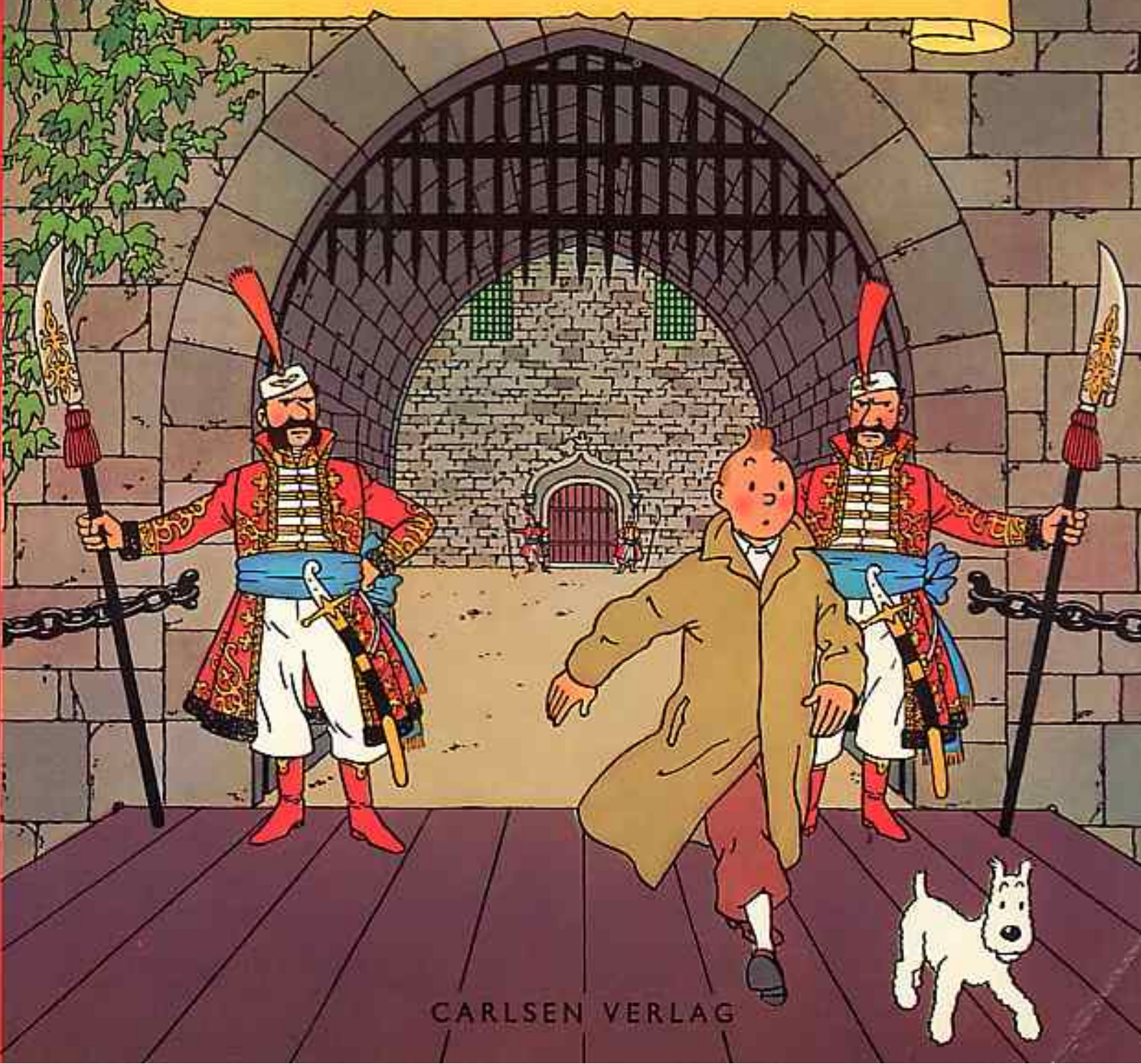


- HERGÉ -

TIM UND STRUPPI



# KÖNIG OTTOKARS ZEPTER



CARLSEN VERLAG



- H E R G É -

TIM UND STRUPPI

# KÖNIG OTTOKARS ZEPTER

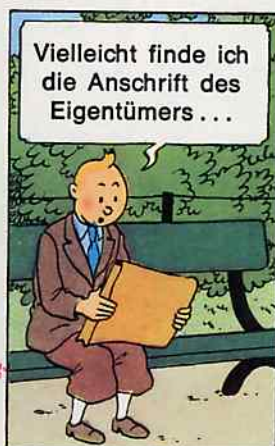
*Scanned by  
SAGHON*



CARLSEN VERLAG



# KÖNIG OTTOKARS ZEPTER





Ach, Frau Hempel? Stellen Sie bitte alles auf den Tisch.

Ich bin nicht Frau Hempel, Herr Professor ...  
Ich komme, um Ihnen Ihre Tasche wiederzubringen!

Wie bitte?

Meine Tasche?

Sehr liebenswürdig! Sie ahnen nicht, wie wichtig diese Tasche ist ... Darin ist nämlich mein Gutachten für die ISV.

Die ISV?

ISV – Internationale Sphragisten-Vereinigung.

Sarf ... wie heißt das?

Pst – es ist jemand bei ihm! ...

Sphragistik – das ist die Wissenschaft, die sich mit dem Studium von Siegeln befaßt ... Zigarette?

Danke, ich rauche nicht.

Ja, die Sphragistik ist ungemein fesselnd! Hier, meine Sammlung ...

?

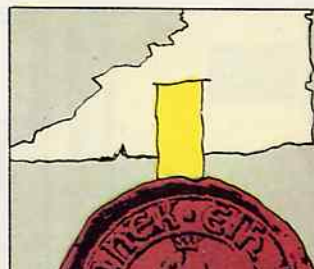
WAAAH

Verzeigung – ich werfe leider immer meine auf den Boden!

Eins der seltensten Stücke meiner Sammlung: das Siegel Karls des Großen! Hier das Ludwigs des Heiligen ... Und ein sehr hübsches Stück ist dieses – ein Siegelring aus der Merowingerzeit.

Und dieses merkwürdige Stück habe ich durch Zufall in Prag entdeckt: das Siegel Ottokars des Vierten von Syldavien!

Aha?





Es ist eins der wenigen  
Siegel des Landes.  
Aber es muß noch  
andere geben. Ich reise  
demnächst nach Syl-  
davi-  
en, um an Ort und  
Stelle zu forschen ...



Mein Freund, der syldavische Gesandte,  
hat mir ein Empfehlungsschreiben ver-  
sprochen, das mir Zugang zu den Staats-  
archiven verschaffen wird ... Zigarette?

Danke nein ... Und  
wann fahren Sie?



Sobald ich einen Sekretär gefunden  
habe, jemanden, der sich mit allen  
praktischen Dingen der Reise  
befaßt.

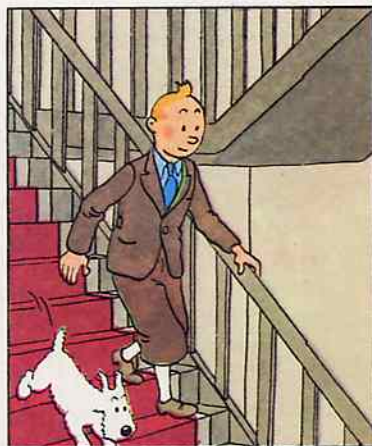
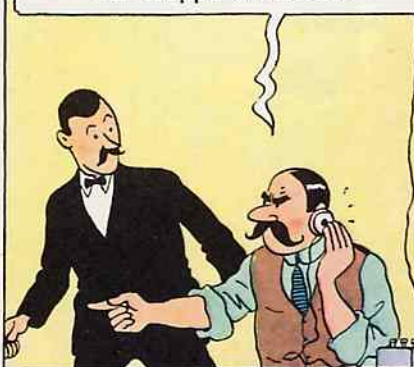


Wie ich sehe, interessieren Sie sich für  
Sphragistik. Geben Sie mir Ihre Anschrift,  
ich lasse Ihnen dann meine Broschüre  
„Wie werde ich Sphragist“ zugehen.

Vielen Dank ...

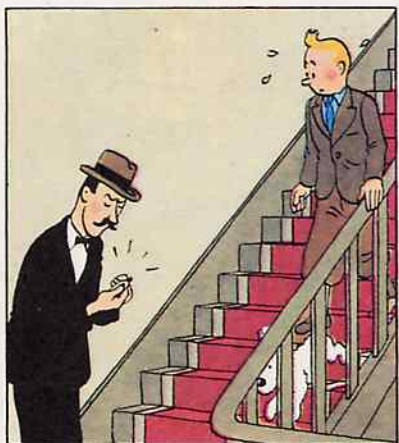
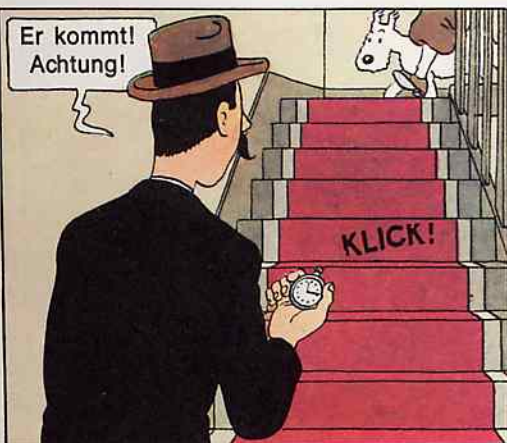


Er geht ... Los, du mußt ihn auf  
der Treppe erwischen!



Er kommt!  
Achtung!

KLICK!



Wonach stellt der  
hier bloß seine Uhr?



Da ... In einer Taschenuhr  
würde doch wirklich niemand  
einen Fotoapparat vermuten ...

Gib!



Ich werde die  
Aufnahme sofort  
entwickeln.

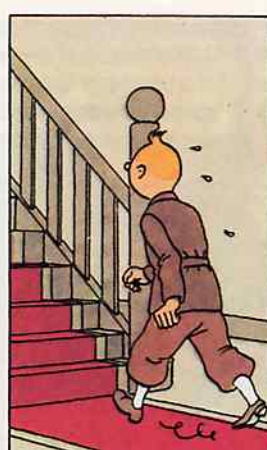


Ist sie gut?





Verflixt — ich habe mein  
Buch bei Professor  
Janus liegenlassen!



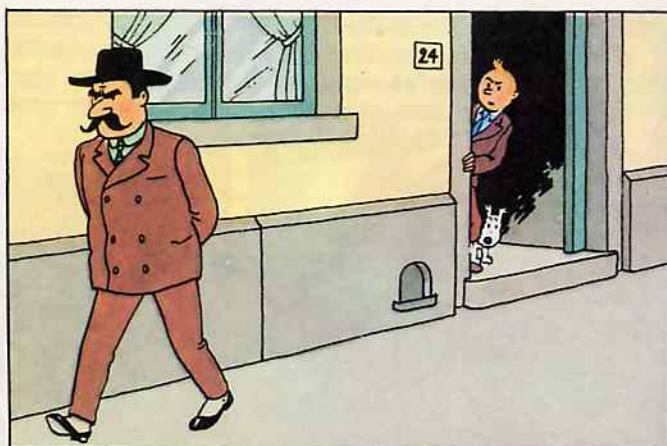
Immerhin wissen wir,  
daß er Tim heißt!



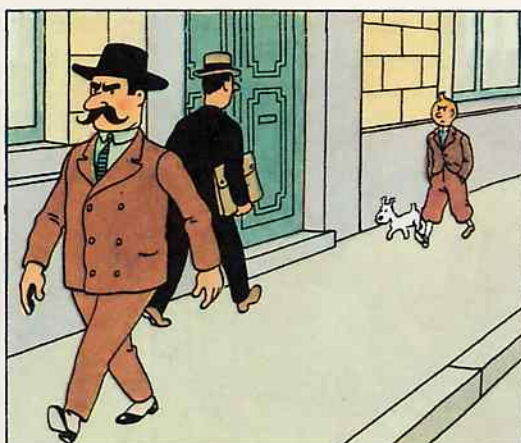
Tim! Tim! — Du weißt  
genau, daß der Name  
nicht ausreicht!  
Wir brauchen auch  
ein Foto!



Ich gehe! Wenn ihr was  
wollt, ich bin im „Klow“,  
Mahlzeit!



Was hat denn das  
mit mir zu tun?



„Syldavisches  
Restaurant“ —  
das wird immer  
merkwürdiger ...



Mal sehen ...

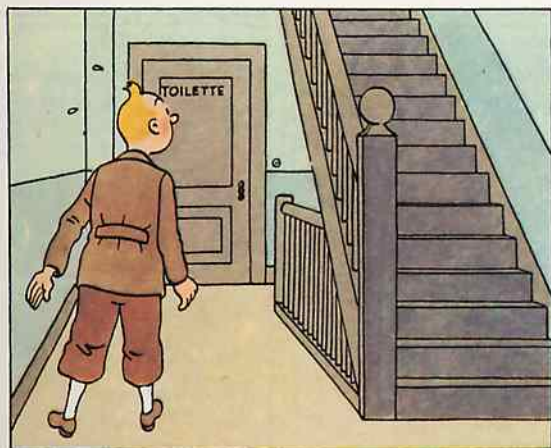


Nanu — wo steckt er denn?

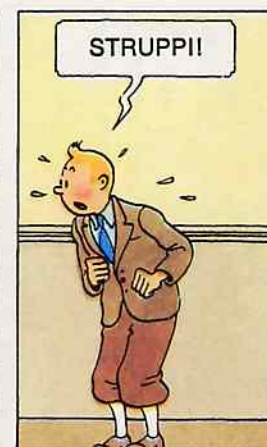
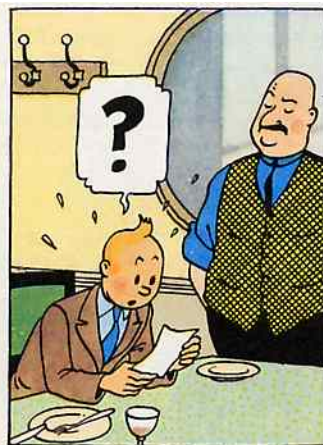
Guten Tag!



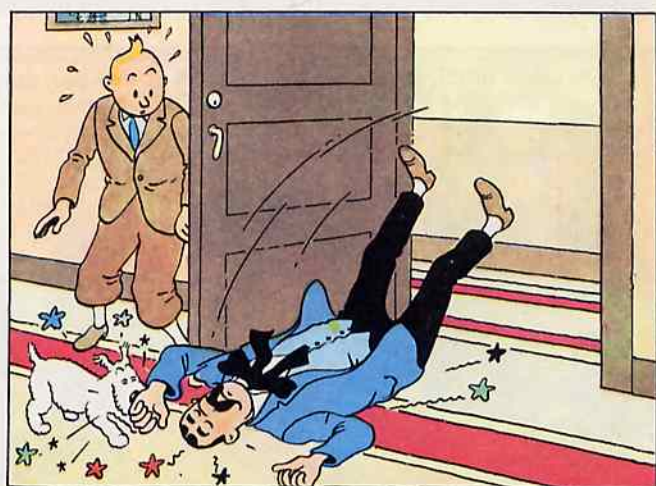
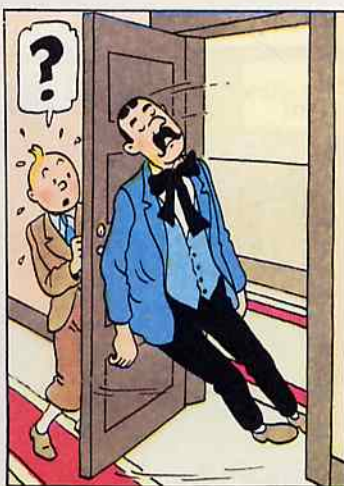
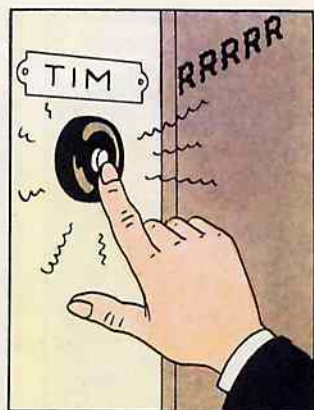




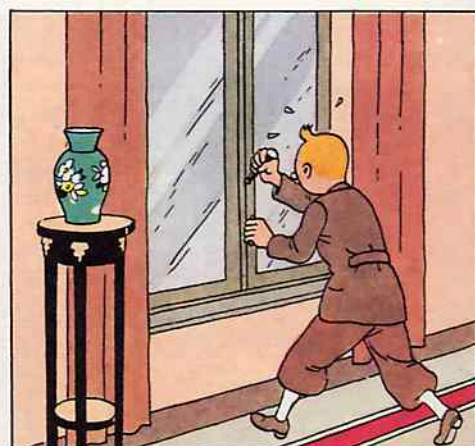


















Nehmen Sie sich zusammen, sonst verstehen wir keinen Spaß mehr. Ihr Name also!?

Ja, Ihr Name? Raus damit!

Und wenn der Mann nun die Wahrheit sagt? Wenn es ein Fall von Amnesie ist?

Was hat eine Amnesie denn damit zu tun?

Ich spreche von Amnesie, Gedächtnisschwund! Er hat einen Schlag auf den Schädel bekommen und daraufhin das Gedächtnis verloren! Wir sollten ihn in ein Krankenhaus bringen.

Hm – was meinst du?

Hm – man sollte wohl ...

Das sagt er so ... Ich glaube nicht an Anämie!

Ich verstehe wirklich nicht, was hier gespielt wird!

Jedenfalls sollte ich den Glaser anrufen.

Können Sie bei mir eine neue Scheibe einsetzen? ... Ja, Tim ... Sie kommen heute noch? Fein!

Fein, daß Sie da sind ...

Bitte.  
Danke.

Guten Abend, Herr Tim. Stets gern zu Diensten!

Hoffentlich nicht so bald wieder!





Niemand! Die Straße ist leer!

Aha, an dem Stein hängt ein Zettel ...

*Zum letzten Mal,  
kümmern Sie sich  
um Ihre eigenen  
Anglegenheiten.*

„Zum letzten Mal“ – das heißt, man hat mich schon einmal gewarnt? Aber wann? ... Richtig, im „Klow“, auf der Rechnung ... Da kommt mir ein Gedanke: Professor Janus suchte doch einen Sekretär für die Reise nach Syldavien!

Am nächsten Tag ...

Dieser Tim läßt sich nicht einschüchtern.

Heute war er beim Professor und hat sich als Sekretär beworben! Er wird ihn nach Syldavien begleiten ... Wenn der mitfährt, sehe ich schwarz für unseren Plan!

Laßt mich nur machen: ich garantiere euch, Tim fährt nicht!

Einige Stunden später ...

Herr Tim ist ausgegangen ...

Was gibt's, Kleiner?

Hier ist ein Paket für Herrn Tim.

Geben Sie es mir. Wir warten in seiner Wohnung auf Tim und geben es ihm selbst.

Aber ...

Kein Aber – Polizei!

Du, an dem Paket steckt ein Brief. Öffnen wir ihn? ...

„Wenn Sie für die gestrigen Ereignisse eine Erklärung wünschen, so finden Sie sie in diesem Paket. Ein Freund.“

Famos! Da haben wir einen guten Riecher gehabt. Mal sehen, was drin ist.

In Ihrer Wohnung warten zwei Herren von der Polizei!

So? Gut.

Ob sie etwas Neues wissen? ...

**BUMM!**

!?



Erledigt.

BUMM!

?

Was ist passiert?

Ach, da war ein Paket für Sie...

Und ein Brief! Hier, lesen Sie. Wir haben das Paket aufgemacht und eine Art Zischen gehört... Wir hatten gerade noch Zeit, das Paket wegzwerfen, sonst wäre es uns in den Händen explodiert!

Mischen wir uns unter die Leute...

Eine Höllmaschine! Diese Verbrecher wollten mich ermorden!

!?

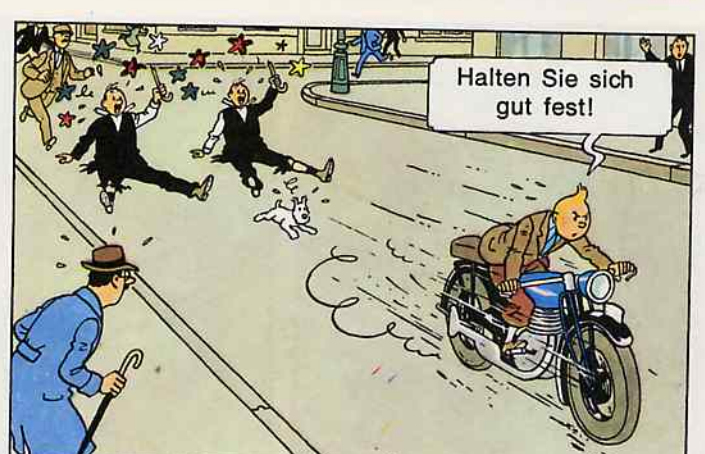
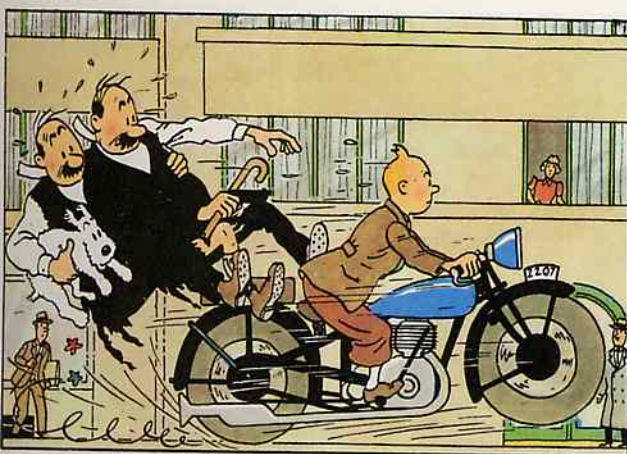
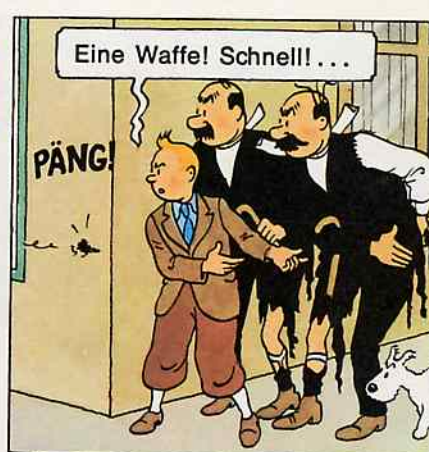
Schnell, kommen Sie! Da unten sind die Verbrecher!...

Hinterher!...

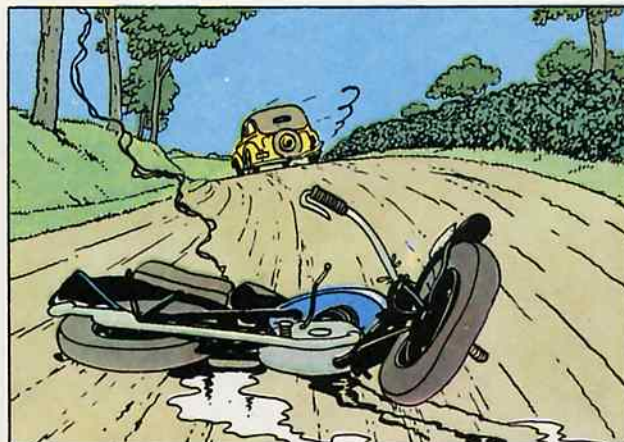
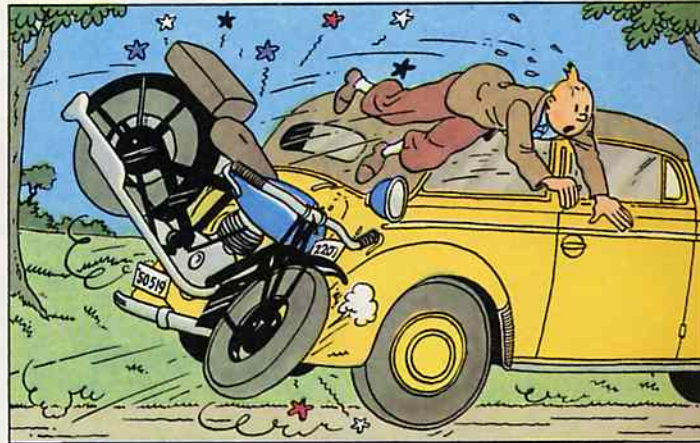
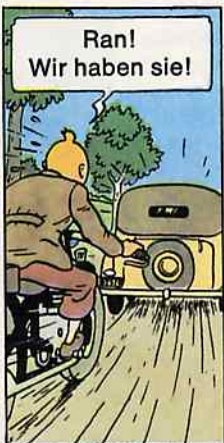
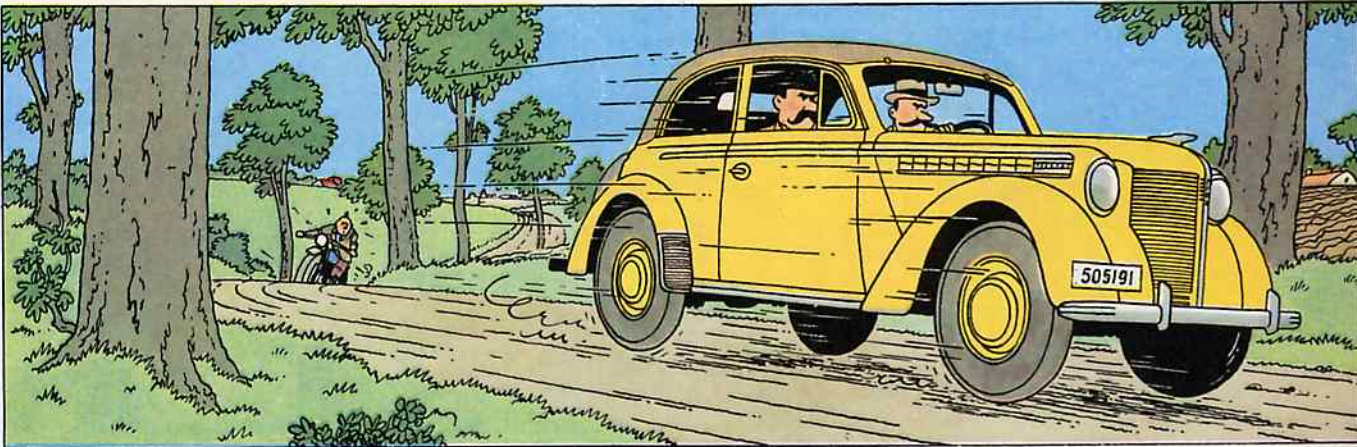
Die waren es!

Tim!?









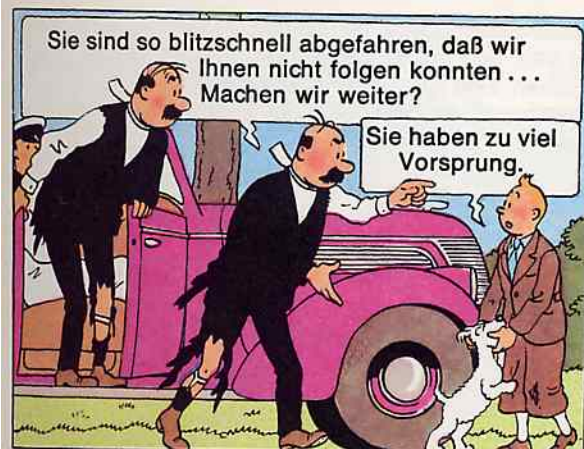




Wo ist Struppi? Wo sind  
die beiden Schulzes?



Das ... Ich glaube, das sind sie.  
Aber wo kommen sie jetzt her?

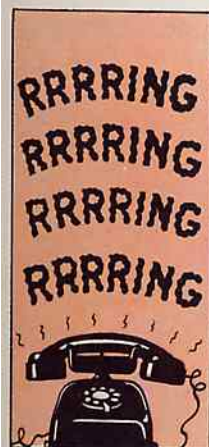


Sie sind so blitzschnell abgefahren, daß wir  
Ihnen nicht folgen konnten ...  
Machen wir weiter?

Sie haben zu viel  
Vorsprung.



Ich verlasse Sie jetzt.  
Morgen früh geht unser  
Flugzeug nach Syldavien.  
Ich muß noch packen.



Hallo? ... Guten Abend,  
Herr Professor! ... Ja, alles  
ist fertig. Ich habe die  
Flugkarten bis Klow,  
morgen früh um elf  
müssen wir am  
Flugplatz sein ...



Ja, wir fliegen über Prag ...  
Also, bis morgen, Herr Pro-  
fessor, guten Abend. Wie  
bitte? ... Hallo? Hallo! ...  
HALLO?



Oooh! ... Hilfe!  
Hilfe! ... Aaah ...

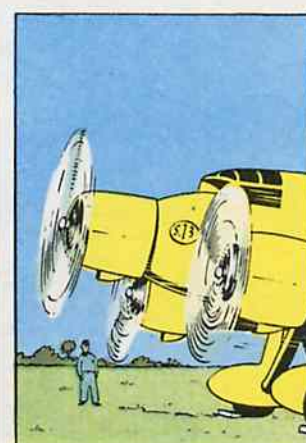
?



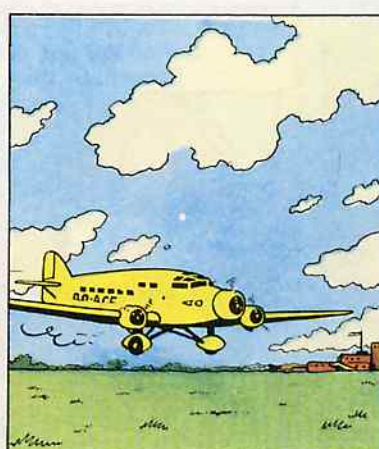
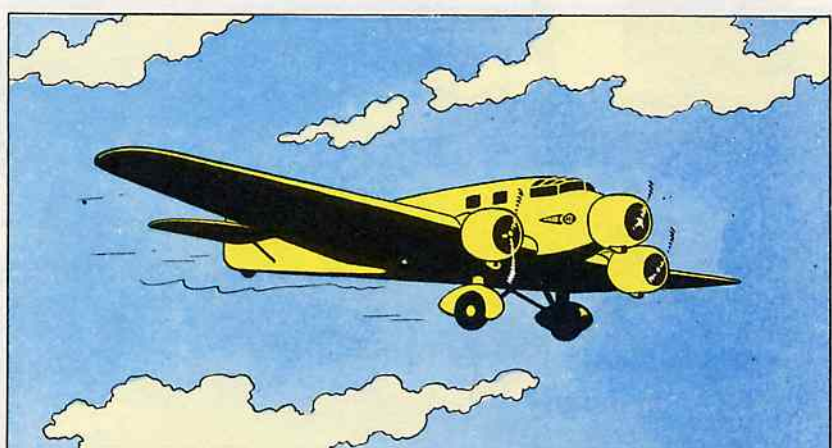
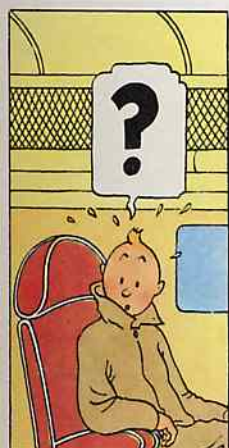
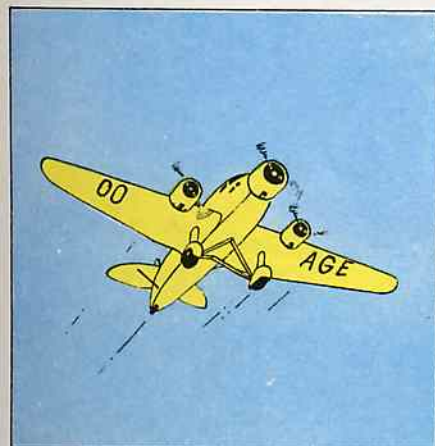
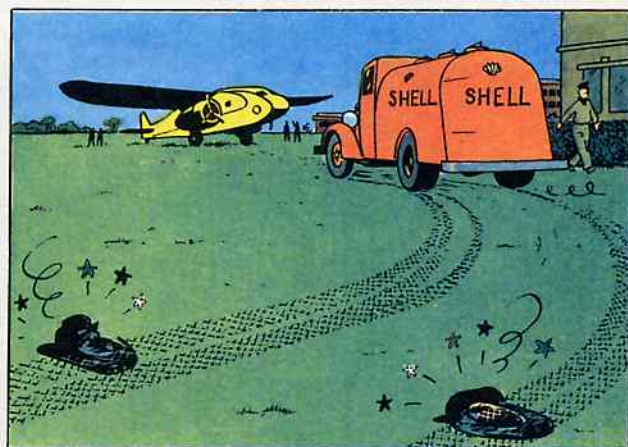
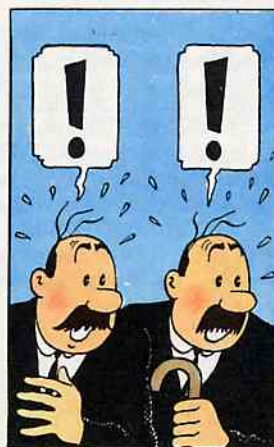
Professor Janus ist in  
Gefahr! Schnell hin! ...















Aha?!



Großartig! Die syldavische Regierung stellt uns eine Sondermaschine zur Verfügung. Lesen Sie selbst.

„Professor Janus, an Bord Maschine 487 00 AGE, Flughafen Frankfurt, Sonderflugzeug erwartet Sie in Prag. Grüße, Schlozitsch, Verkehrsminister.“



Schokolade, Zigaretten, Zigarren ...!

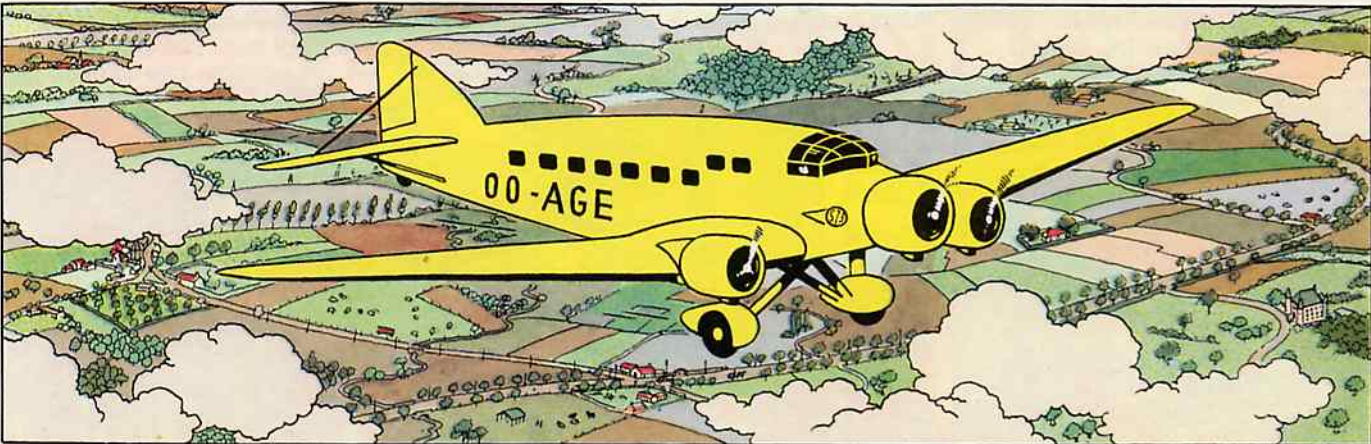
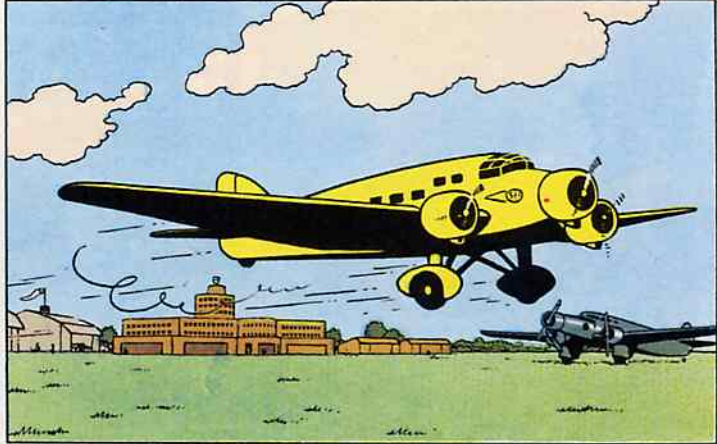


Wir werden aufgerufen.

?



Fluggäste nach Prag, bitte nehmen Sie Ihre Plätze ein!



Das ist wirklich merkwürdig!



Ach was, nur ruhig Blut ... Sehen wir uns diese Broschüre an ...



SYLDAVIEN  
REICH DES  
SCHWARZEN  
PELIKANS



# SYLDAVIEN

## REICH DES SCHWARZEN PELIKANS

**W**IE kaum eine andere unter den zahlreichen bezaubernden Landschaften, die von Fremden mit Vorliebe besucht werden, zieht ein bisher noch wenig bekanntes Ländchen die Aufmerksamkeit derer an, die neben malerischer Umgebung auch althergebrachte Bräuche lieben und schätzen. Auf dem Land- und Seewege schwer zugänglich, rückt es durch eine neuerdings eingerichtete Luftlinie näher in das Blickfeld aller, die in der Abgeschiedenheit eines von moderner Zivilisation noch kaum berührten Landes sich vom Weltgetriebe erholen und ausruhen wollen.

Dieses Land ist Syldavien.

Syldavien ist ein kleines Land des europäischen Ostens und besteht aus zwei Tälern, denen des Wladir und seines Nebenflusses Moltus, die sich in Klow, der Hauptstadt des Landes (122 000 Einwohner) vereinigen.

An diesen Tälern entlang ziehen sich mächtige, bewaldete Höhenzüge, unterbrochen von hohen, schneebedeckten Gebirgsköpfen.

Das Land besitzt viele Thermal- und Schwefelquellen, besonders in Klow (Herzkrankheiten) und in Kragoniedin (Rheumatismus).

Die Bevölkerung wird auf 642 000 Seelen geschätzt.

Syldavien exportiert Getreide, Mineralwasser aus Klow, Brennholz, Pferde und Geigenspieler.

### Die Geschichte Syldaviens

Bis zum 6. Jahrhundert war Syldavien von Nomadenstämmen unbekannter Herkunft bewohnt.

Nachdem die Slaven es im 6. Jahrhundert durch einen Überfall in ihren Besitz gebracht hatten, wurde es im 10. Jahrhundert von den Türken erobert.

Im Jahre 1127 bemächtigte sich Hveghi, ein slavischer Stammesfürst, an der Spitze einer Freiwilligentruppe der einsam gelegenen türkischen Dörfer, wobei alles, was Widerstand leistete, getötet wurde. Auf diese Weise wurde er schnell Herr eines großen Teiles des syldavischen Landes.

Nach Vertreibung der Türken wurde Hveghi zum König gewählt unter dem Namen Muskar (d. h. der starke Kaiser, von musk = Kraft und kar = Caesar oder Kaiser). Die Hauptstadt Zileheroum wurde zu Klow, d. h. wiedereroberte Stadt (aus kloho = Eroberung und ow = Stadt). Muskar war ein weiser König, der mit seinen Nachbarvölkern in Frieden lebte, und sein Land blühte auf. Er starb im Jahre 1168.



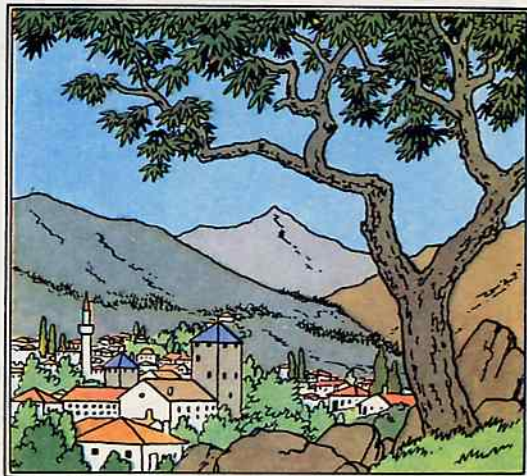
Wache vor der königlichen Schatzkammer



Fischer aus der Gegend von Dbrnouk (Südküste Syldaviens)



◀ Syldavische Bäuerin auf dem Wege zum Markt



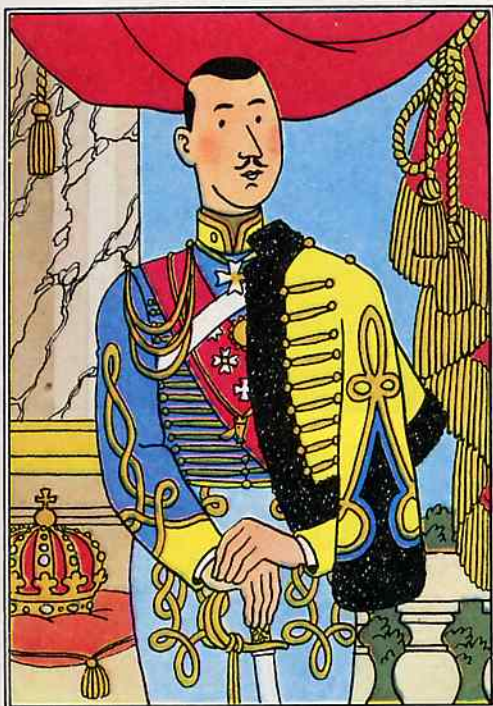
Ansicht von Niedzdraw im Wladirtal. ▶





DIE SCHLACHT VON ZILEHEROUM  
nach einer Miniatur des 15. Jahrhunderts





S. M. Muskar XII., jetziger König Syldaviens, in der Uniform eines Obersten der Garde.

Sein ältester Sohn folgte ihm auf dem Thron unter dem Namen Muskar II.

Schwächer als sein Vater, hatte er nicht genug Autorität, um in seinem Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten, und bald trat an die Stelle des Wohlstandes eine Zeit der Anarchie. Diese Zustände nutzte der König der Borduren, eines Nachbarvolkes Syldaviens. Er überfiel das Land und gliederte es 1195 seinem Reich an. Fast ein Jahrhundert lang stöhnte Syldavien unter dem bordurischen Joch. Im Jahre 1275 besann sich Baron Almazout auf die Heldentaten Hveghis und stürmte mit seinen Scharen von den Bergeshöhen in die Ebene herab. Es gelang ihm, die Borduren in weniger als einem halben Jahre zu vertreiben.

Er wurde im Jahre 1277 unter dem Namen Ottokar zum König ausgerufen.

Ottokar I. von Syldavien darf nicht mit den Herrschern gleichen Namens, den Herzögen und Königen von Böhmen, verwechselt werden.

Ottokar starb im Jahre 1298. Seine Nachfolger waren Ottokar II. und Ottokar III.

Aber der eigentliche Gründer des syldavischen Staates ist Ottokar IV., der im Jahre 1360 den Thron bestieg. Gleich nach seiner Thronbesteigung unternahm er große Reformen. Er stellte ein starkes Heer auf und maßregelte die übermütig gewordenen, stolzen Lehnsherren, indem er ihre Güter beschlagnahmte.

Er machte sich zum Schirmherrn von Kunst und Wissenschaft, Handel und Ackerbau. Kurz gesagt, er einte das ganze Land und schenkte ihm die innere und äußere Sicherheit, die den Wohlstand wieder aufblühen ließ. Er war es, der die berühmten Worte sprach: „Eih bennek, eih blavek“ die zu Syldaviens Wappenspruch wurden.

Der Ursprung dieses Ausspruches geht auf folgende Begebenheit zurück:

Eines Tages erschien Baron Staszrvich, der Sohn eines der Lehnsherren, die König Ottokar IV. unterworfen und dessen Ländereien er seinem Reich einverleibt hatte, vor dem Herrscher und forderte verwegend die Krone Syldaviens für sich. Der König hörte ihn wortlos an, als aber der anmaßende Baron ihn am Schluß seiner Rede aufforderte, ihm sein Zepter zu übergeben, erhob er sich und erwiderte stolz: „Komm und hol es Dir“.

Blind vor Wut zog der junge Baron seinen Degen, und ehe die Dienerschaft dazwischentreten konnte, stürzte er sich auf den König.

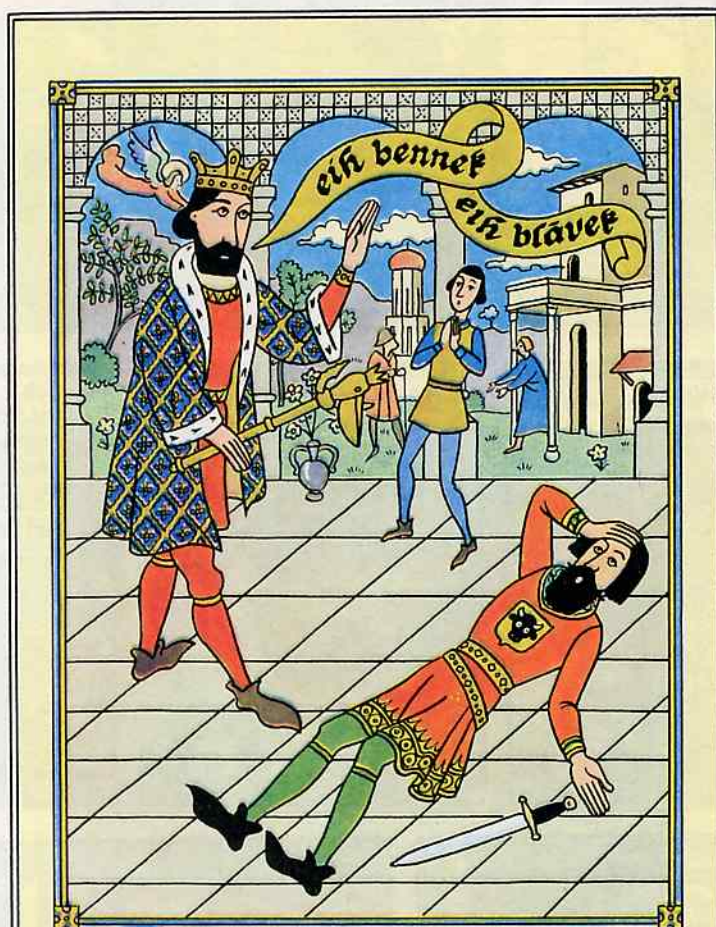
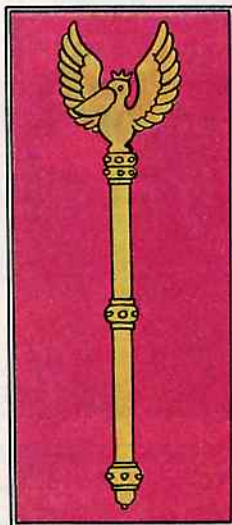
Dieser wich ihm mit einem Sprung zur Seite aus, und als sein Gegner, fortgerissen vom Schwung seines Ansturmes, an ihm vorüberstürzte, versetzte ihm der König mit dem Zepter einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, der den Baron vor des Königs Füßen zusammenbrechen ließ, und rief dabei auf syldavisch: „Eih bennek, eih blavek“; dies bedeutet etwa: „Wie Du mir, so ich Dir“. Dann schaute er sein Zepter lange an und redete es mit den Worten an: „Oh, du mein Zepter, du hast mir das Leben gerettet. Deshalb sollst du von jetzt an höchstes Sinnbild syldavischen Königtums sein. Wehe dem König, der dich verliert, denn dieser, ich verkünde es, wäre nicht mehr des Regierens würdig“. Seitdem machen die Nachfolger Ottokars IV. am St. Wladimirstage jedes Jahr einen feierlichen Umzug durch die Hauptstadt. In der Hand halten sie das historische Zepter, bei dessen Verlust sie die Herrscherrechte verlieren würden, und das Volk singt die berühmte Hymne:

Syldavien, über Deinem Land — Glänzt in des Königs Hand — Das Zepter als des Herrschers Pfand.



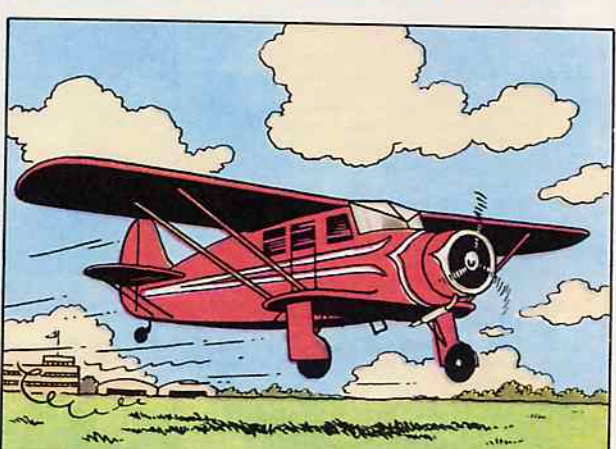
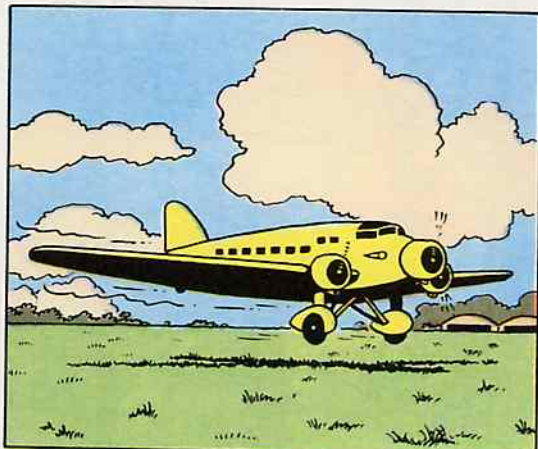
Rechts: Das Zepter Ottokars IV.

Darunter: Bildtafel von den Heldentaten Ottokars IV., Handschrift aus dem 14. Jahrhundert.

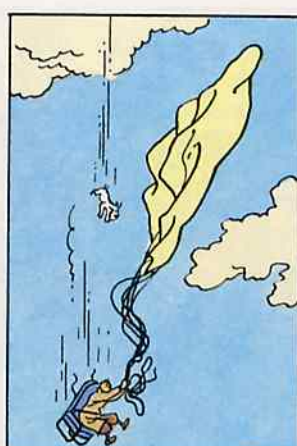
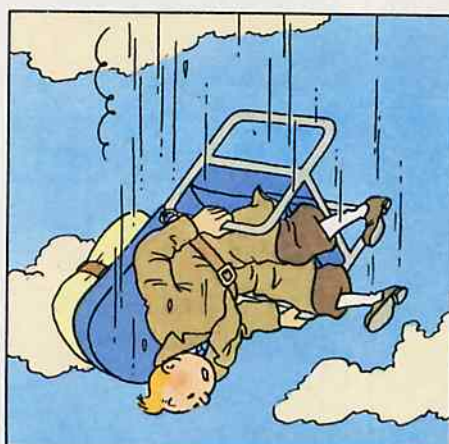
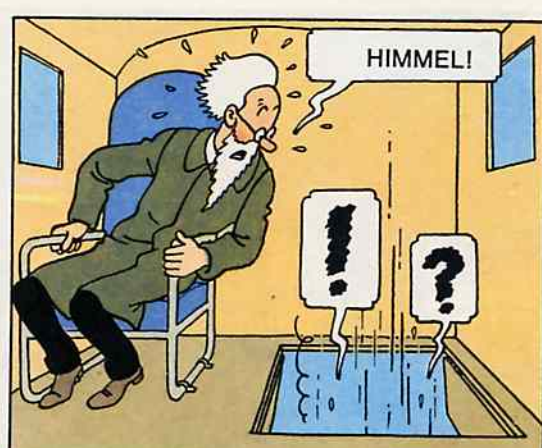
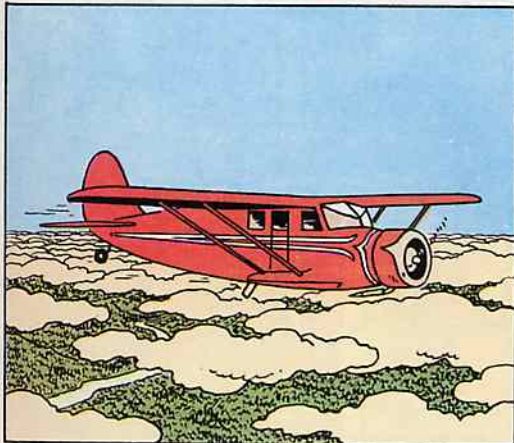


**D**ir Ottokar  
Dūs pollez  
ez kōnikstz  
Dan tronn eszt pho  
mā ſzeillā czai:  
dā ōn eltcār alpū  
kzommetz pakkeh  
o lapzāda kōnikstz  
itd o alpū klōppz:  
Staszrvitchz erom  
szūbel ō. Dāzsbick  
tālfta öpp o cārro.

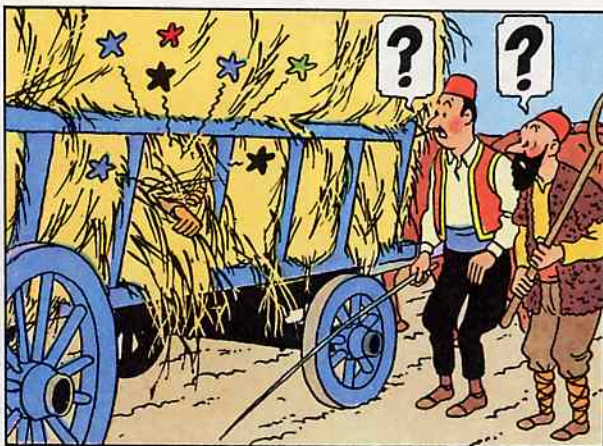
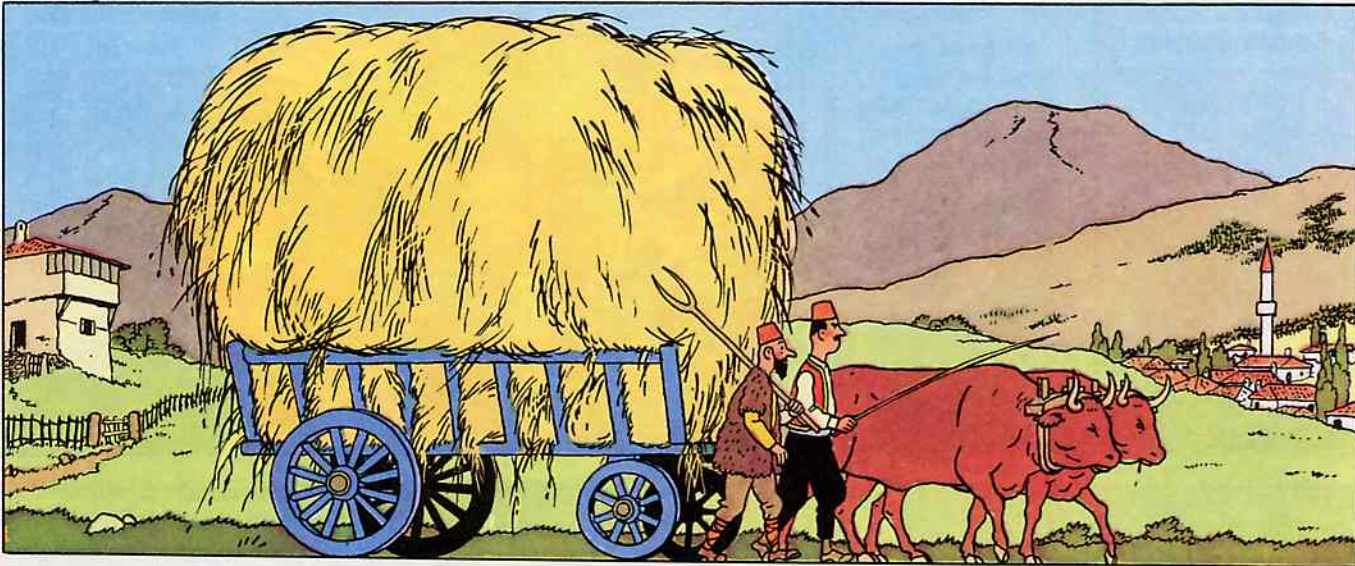
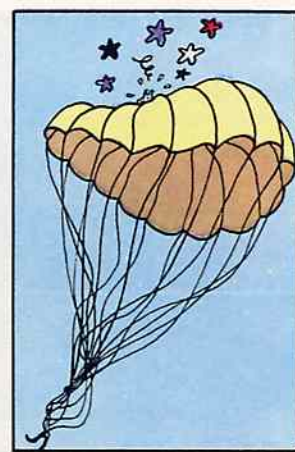
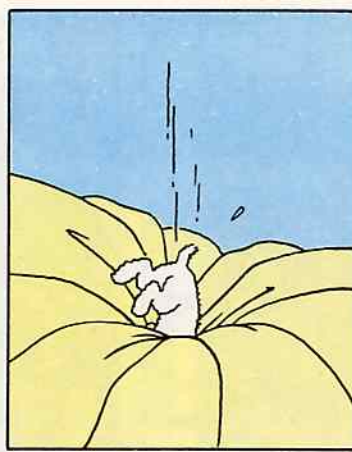












Hurra! Struppi hat den Fallschirm erwischt. Er ist gerettet!





Kommandant, was ich zu  
berichten habe...

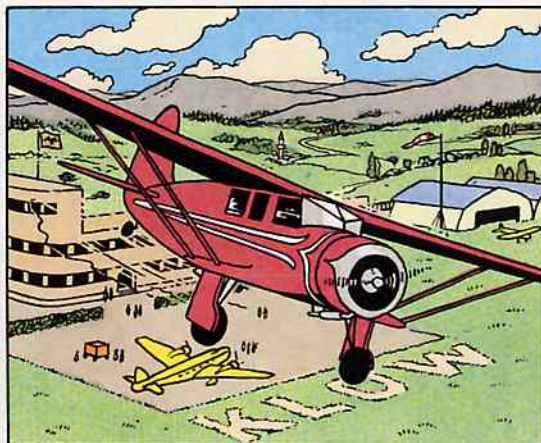
Zunächst eine Frage...

...



Ich werde es Ihnen erklären... Sind Sie sicher, daß uns niemand hört?

Ja. Sie können ruhig sprechen.



Das muß aber eine ernste Sache sein. Jetzt beraten sie schon fast eine Stunde lang!

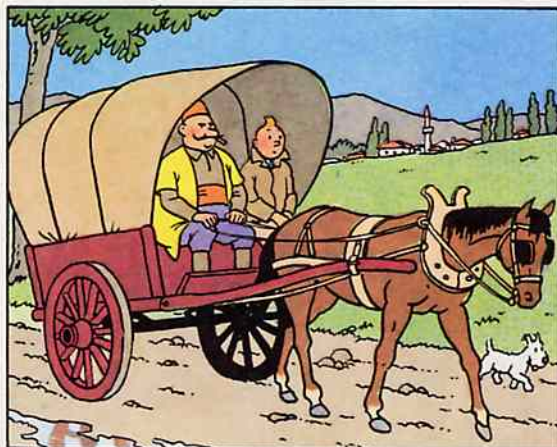


Sie haben dem Land einen großen Dienst erwiesen. Ich rufe sofort in Klow an, damit Professor Janus verhaftet wird. Bitte sprechen Sie noch nicht darüber!

Natürlich!... Sagen Sie, kann man hier ein Auto mieten?

Nein. Aber morgen ist in Klow Markt. Sie können jetzt mit einem Bauern fahren... Sie werden allerdings erst morgen früh dort sein.

Mir bleibt keine Wahl – ich fahre mit dem Bauern.



Klow 3324... Ja, ZK, Trovik am Apparat... Wizskizsek?... Was? Tim? Aber das ist doch nicht möglich!... Ins Stroh?... Verdamm! Er darf auf keinen Fall nach Klow!... Mach, was du willst... Ja, ruf Sirov an...

Hier Sirov... Heil, Wizskizsek... Ein junger Bursche?... In einem Bauernwagen?... Gut, wir werden im Wald auf ihn warten. Heil!



Achtung, er kommt!

Hände hoch!







Wo ist der junge Fremde, den du nach Klow fährst?

Ddd ... der ... jiiunge Fremde?



Ja. Wir wissen, daß er mit dir fährt ... Such im Wagen, Zlop!

Ddder Fff ... Fremde, der ...



... bbbei mir war?

Du stotterst aus Angst, wie?



Nnein, sondern wwweil ... ich sp ... sp ... wwweil ich spreche!

Niemand da, Sirov!



Wo ist er? Willst du nun sprechen oder nicht?

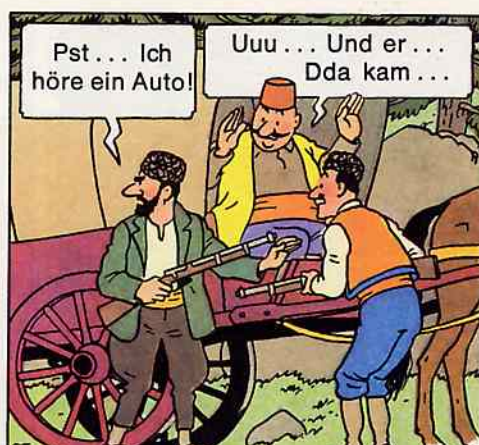
Ich wowowollte es Ihnen gerade sasasa ... sagen, aber Sie haben mich unterbrochen! Er iii ... er ist an der Wiwiwi ...



Wie, wie was? Nun red schon!

Er i ... ist an der Wi-wirtschaft z ... zur Krone ausgesstiegen!

Sag das doch gleich!



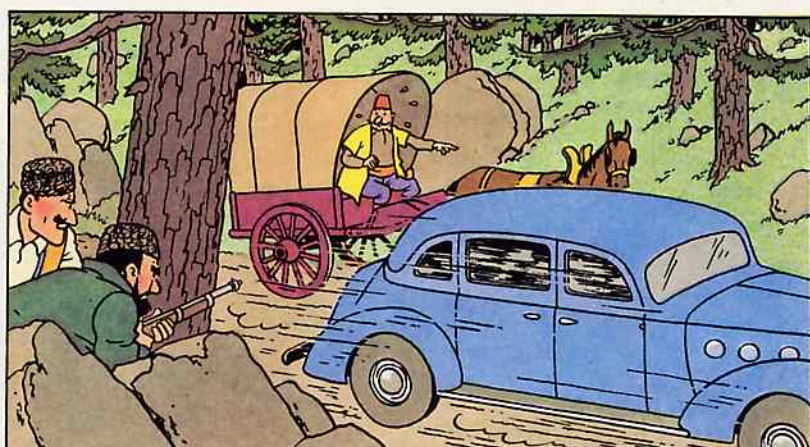
Pst ... Ich höre ein Auto!

Uuu ... Und er ... Dda kam ...



Kein Wort, keine Bewegung! ... Denk daran, wir schießen sofort!

Höhöhören Sie, iich ...



Schon vorbei. Gehn wir zurück.



Ich wowowollte dodoch nur sasasagen, daß der junge Fff ... Fff ... Fremde ...

Wo ist er, zum Donnerwetter?



In dem Wawawagen, deder eben vvv ... vorbeigefahren ist!





Ich singe heute abend im Kurhaus.  
Würden Sie mich gerne singen hören?



Sehr gern!

Haaa, welch Glück mich  
zu sehn so schön



Bist du es, Marga-  
rethe?



Gut, daß es  
Sicherheits-  
scheiben sind!

Ja, hier Wizskizsek, bist du es,  
Sirov? ... Waas?! ... Teufel! ...  
Ihr seid nicht schuld? ... Wenn der  
Stotterfritze schneller gesprochen  
hätte? Ja, wenn! Ich rufe in Zlip an,  
ja, die gehören auch zu uns.



Nun, hat es Ihnen  
gefallen?

O ja, sehr.



Wenn das so ist, will ich Ihnen  
eine Freude machen und Ihnen  
noch etwas vorsingen ...



Wo ist der junge Bursche, der mit  
Ihnen  
fuhr?

Er ist unterwegs  
ausgestiegen, er hatte  
in der Krone etwas  
vergessen ...



Ich hätte mir Gott weiß  
was ausgedacht, um zu  
fliehen ...



*Gleichzeitig in Klow ...*

Sie möchten also Zutritt zur Schatz-  
kammer, um dort die alten Archive  
einzusehen? Da sich der Gesandte  
für Sie einsetzt, nehme ich an, daß  
Seine Majestät Ihr Gesuch geneh-  
migen wird, obwohl das selten  
geschieht.







Da – wir fragen nach seinen Papieren.



Ihr Paß ist nicht in Ordnung.  
Kommen Sie mit!



Ihr Paß ist tatsächlich  
nicht in Ordnung ...

Aber das muß ein Irr-  
tum sein! Er ist vor der  
Abreise überprüft worden!



Tut mir leid, aber ich kann Sie  
unmöglich weiterfahren lassen ...  
Führen Sie ihn ab.



Kommandant, hören Sie mich an!  
Ich muß Ihnen etwas erklären ...



Wizskizsek? Hier Sprbodj. Wir  
haben ihn – was jetzt? ...  
Er darf nicht nach Klow,  
natürlich ... Ja, gut, ruf mich  
morgen früh wieder an!



Und während ich hier  
herumsitze, passiert in  
Klow wer weiß was!



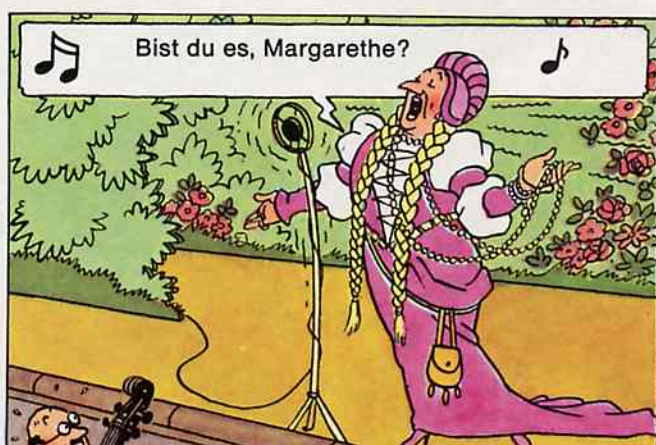
Es wird dunkel, ich will  
versuchen zu schlafen ...



Hier Radio Klow. Sie  
hören als Direktüber-  
tragung aus dem Kur-  
saal ein Konzert mit  
Bianca Castafiore von  
der Mailänder Scala.



Ha, welch Glück, mich zu  
sehn so schön



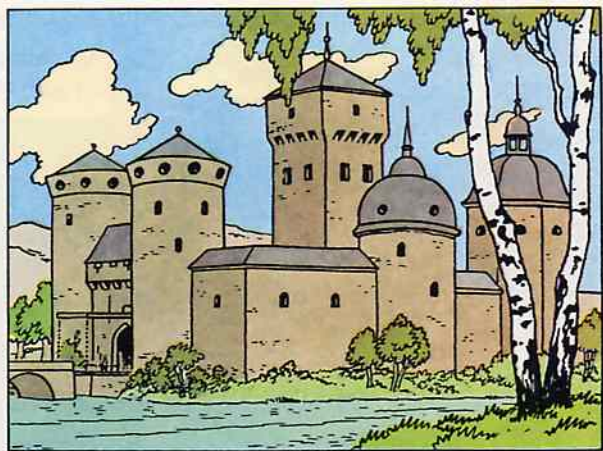
Bist du es, Margarethe?



Am nächsten Tag ...

Hier ist Ihr Passierschein.  
Leutnant Kromir bringt Sie  
zum Schloß Kropow!

Die Schatzkammer  
mit dem Staatsarchiv  
befindet sich in dem  
viereckigen Turm.



Befehl seiner Majestät!

Bitte, Herr  
Profes-  
sor ...

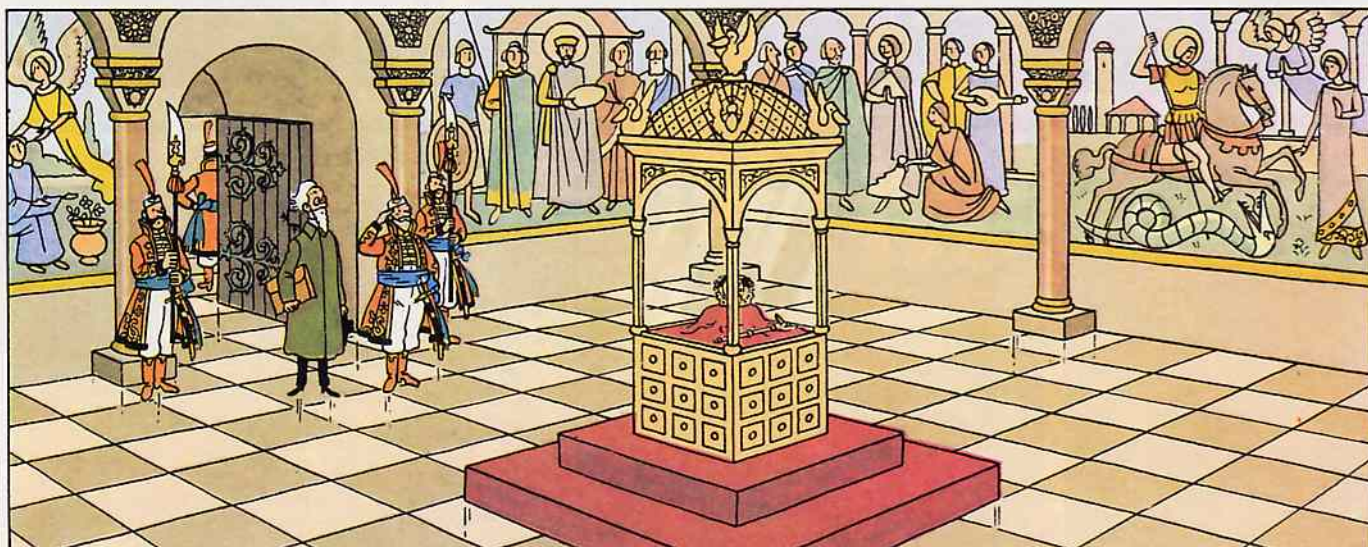


Der Schatz  
scheint  
gut bewacht  
zu sein!

O ja, kein  
Mensch könnte  
ihn stehlen!



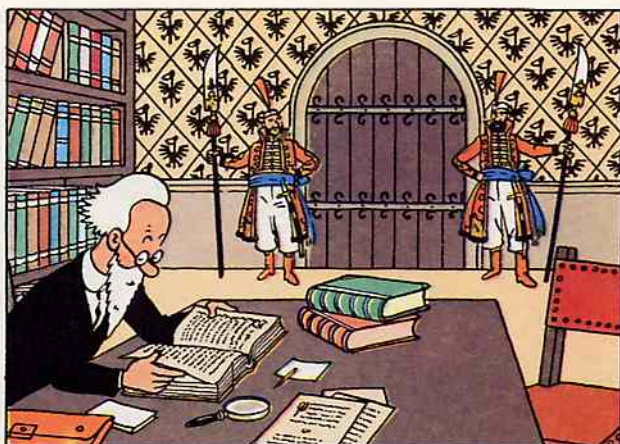
Herr Professor – die  
Schatzkammer Seiner Majestät!





Und hier ist das Archiv. Es ist nur durch die Schatzkammer zu erreichen. Zwei Wachen werden Ihnen Gesellschaft leisten, solange Sie sich hier aufhalten. Außerdem werden die Türen von außen verschlossen. Das ist Vorschrift und wird Sie hoffentlich nicht stören . . .

Durchaus nicht!



### Währenddessen . . .

Sie bringen den jungen Mann nach Klow. Aber Vorsicht, er ist gefährlich! Mir wurde sogar zu verstehen gegeben, daß es am besten wäre, wenn er gar nicht ankäme . . .

Du wirst unterwegs eine Panne vortäuschen. Während ihr den Motor nachseht, wird der Bursche zu fliehen versuchen . . . Kapiert?

Jawohl! Und wenn er keinen Fluchtversuch macht?

Sei unbesorgt, er wird es tun, verlaß dich drauf!

Wer mag mir diesen Wisch geschickt haben? . . . Ein Freund???

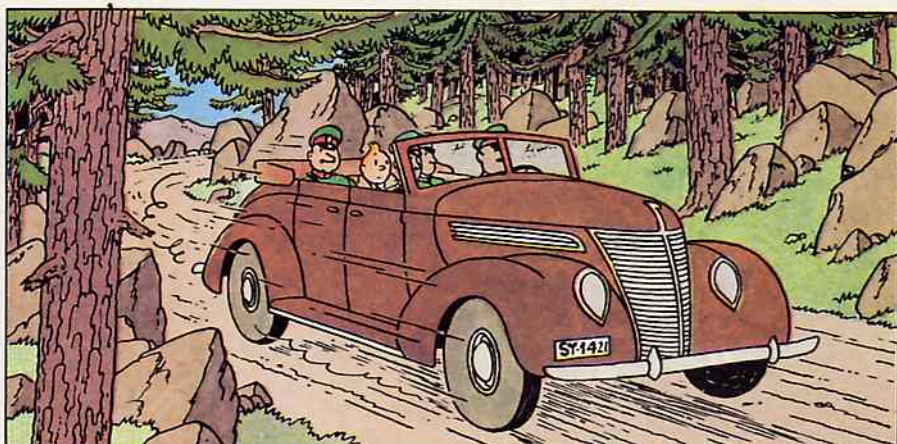
*Vorsicht!  
Sie sollen nach Klow gebracht und erschossen werden!  
Tun Sie auf der Fahrt so, als ob Sie schliefen.  
Der Fahrer wird eine Panne vortäuschen. Diesen Augenblick müssen Sie nutzen und fliehen!  
Ein Freund*

Den Zettel müssen wir vernichten, sie werden mich durchsuchen.

Los, Struppi, tu mir den Gefallen und verschluck die Papierkugel!

Schnell, Struppi! Sie kommen schon, um uns zu holen!

Du stellst dir das wohl sehr einfach vor, was?







Warum hältst du?

Wir haben  
eine Panne ...



Wollen wir mal schauen? ... Es ist  
ungefährlich, er schläft wie ein Klotz ...



Achtung! Er hat sich  
bewegt! ... Haltet euch  
bereit!



Das war eine Falle ...  
Ich bin verloren!

Los, jetzt ... schießt doch!



Nur ein Hechtsprung  
kann mich retten!

PENG  
PENG  
PENG



PATSCH!

KLACK



Hört auf, er muß hinter den  
Felsen liegen ... Vermutlich hat  
er sich das Genick gebrochen.  
Suchen wir ...







Ah, der Regen läßt nach!



Komm, Struppi, wir müssen schnell zum König!



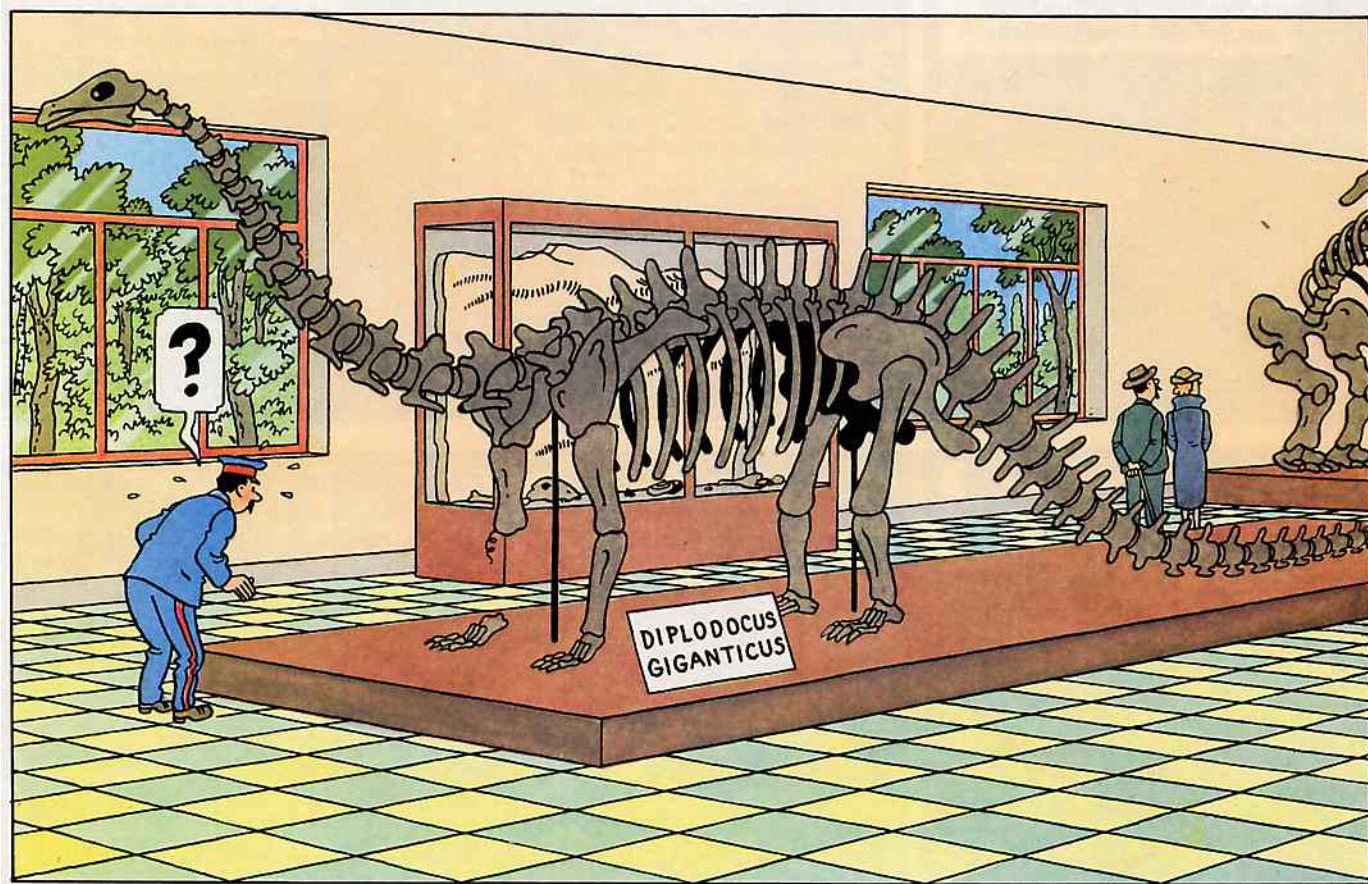
Struppi?! Wo steckst du, Struppi?



Struppi! ... Struppi!

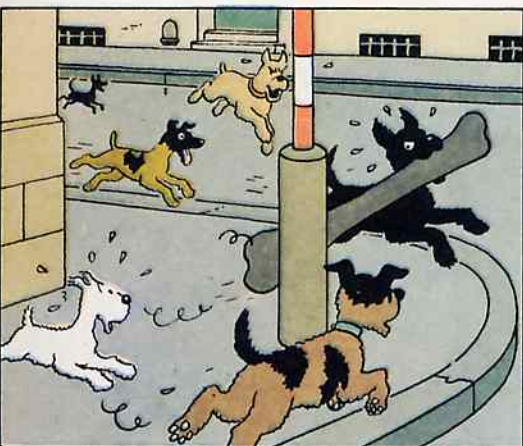
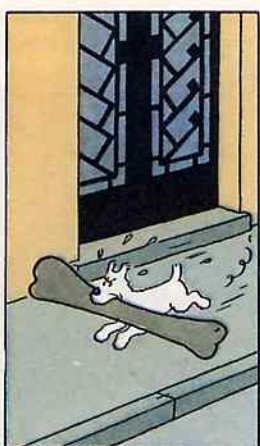


Sieh mal, Tim, tolle Knochen gibt es hier!





Bring sofort den Knochen zurück! Der wird noch gebraucht!



Aha, da ist ja das Schloß!

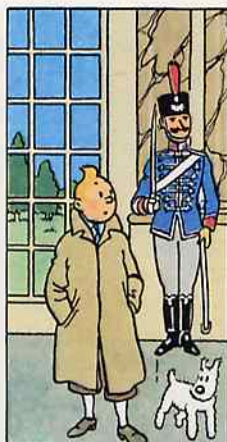


Könnte Seine Majestät mir eine Audienz gewähren? Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges!

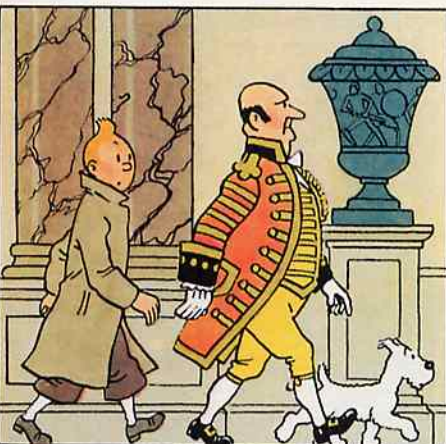


Ich werde fragen, ob der Adjutant Seiner Majestät Sie empfangen kann. Wen darf ich melden?

Tim.



Herr Tim? ... Und es ist sehr wichtig? ... Führen Sie ihn herein.



... Gewiß, gnädige Frau ... Heute abend halb neun ... Seine Majestät wird entzückt sein ... Jawohl, Adieu ...



Währenddessen ...

Also, Herr Czarlitz, ich hole Sie morgen früh um neun Uhr ab und wir gehen zusammen zum Schloß Kropow.

Abgemacht, Herr Professor.







Sie wünschen also eine Audienz bei Seiner Majestät? In welcher Angelegenheit bitte?

Äh ... Ich bitte um Entschuldigung, aber das ist streng vertraulich.



Mein Herr, ich darf wohl sagen, daß ich das volle Vertrauen meines Königs besitze!

Das bezweifle ich nicht, Herr Oberst! Aber die Sache ist von solcher Bedeutung ...



Nun gut, kommen Sie heute abend um halb neun wieder her. Ich werde Seine Majestät bitten, Ihnen vor dem heute stattfindenden Fest einen Augenblick zu gewähren.

Ich danke Ihnen.



Und jetzt, Struppi, gehen wir essen!



Hier ZK ... Ah, du bist es, Boris ... Was? Tim? ... Aber der Kommandant von Zlip hatte mir doch versichert ... Hat er sich genauer geäußert? ...



Gut, also heute abend halb neun ... Dann haben wir ja Zeit ... Zu der Audienz darf es auf keinen Fall kommen. Also wir machen das so ...



Am Abend ...

Seine Majestät will Ihnen eine kurze Unterredung gewähren. Folgen Sie bitte dem Hauptmann der Wache, er führt Sie zum Festsaal.

Vielen Dank.



Pst — sie kommen!



WAUWAW!

?



Dieser blöde Köter hat ihn gewarnt! ... Los, ran!

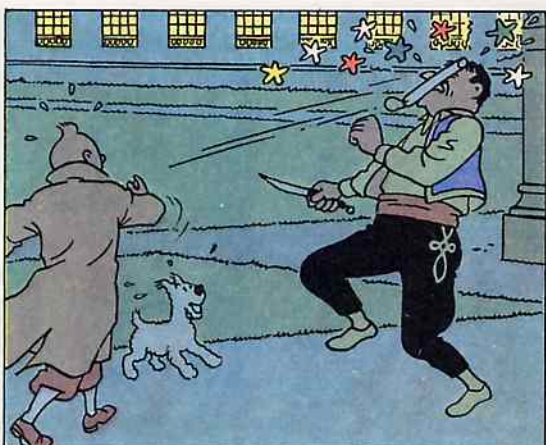
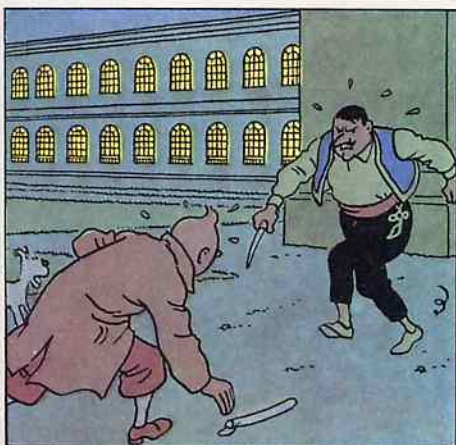
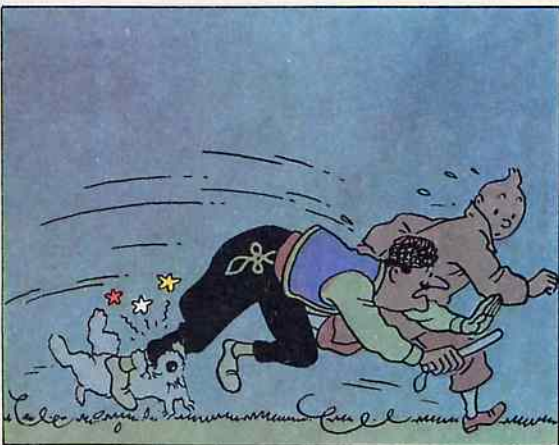
Eine Falle!



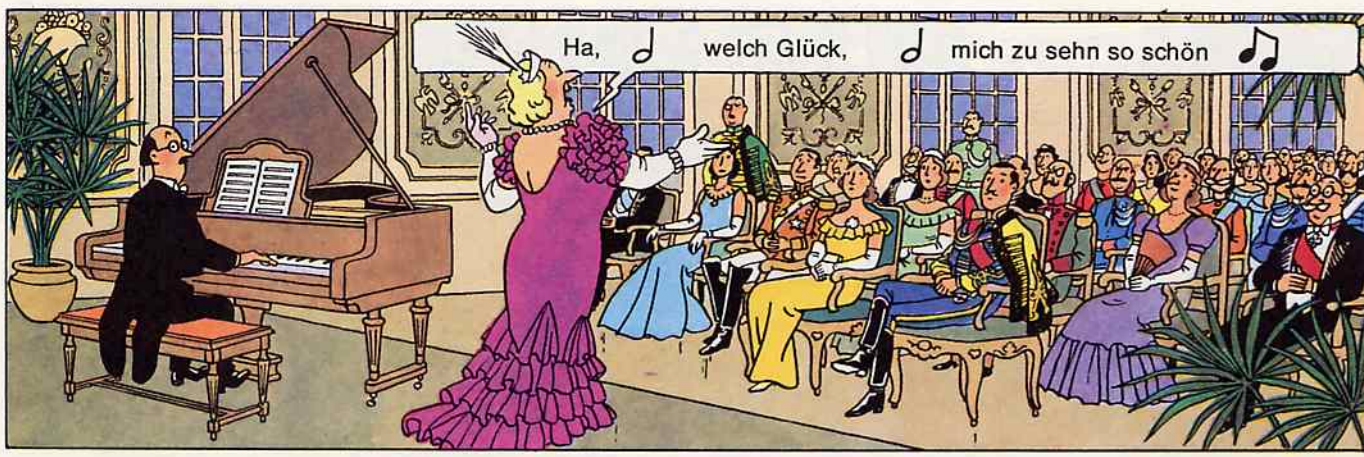
Jetzt bist du geliefert, Kleiner!

!









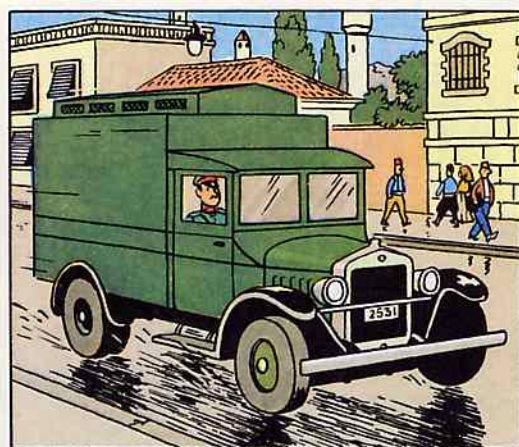


Am Morgen...

Jede Minute, die ich hier sitze, bringt die Verschwörer ihrem Ziel näher.

KLING  
KLING  
KLING

Sie werden ins Staatsgefängnis überführt. Folgen Sie uns bitte, der Gefängniswagen wartet.

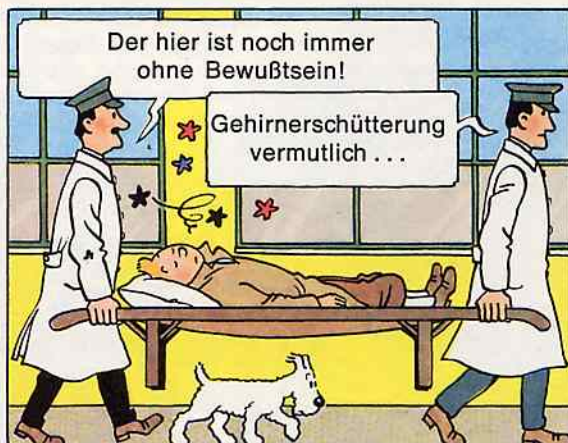


St.-Wladimir-Krankenhaus... Ein Unfall?... Der Krankenwagen kommt sofort... Mehrere Verletzte, ja.

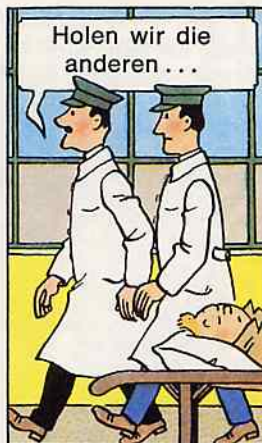


Der hier ist noch immer ohne Bewußtsein!

Gehirnerschütterung vermutlich...



Holen wir die anderen...



Nur vorübergehend, diese Gehirnerschütterung! Los, Struppi, jetzt oder nie!



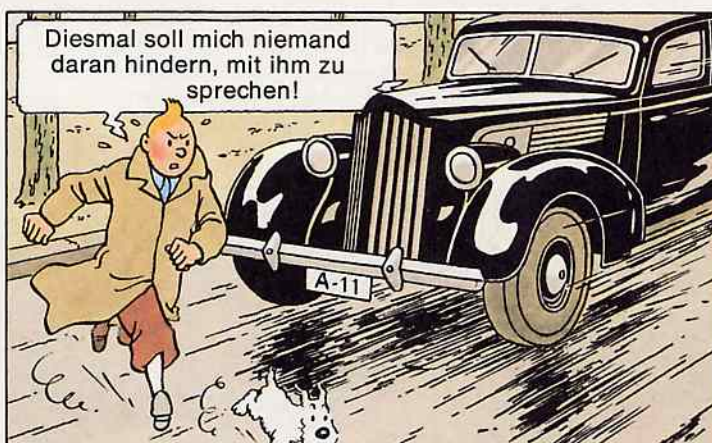
Na bitte, das hat geklappt! Jetzt zum Schloß, schnell!



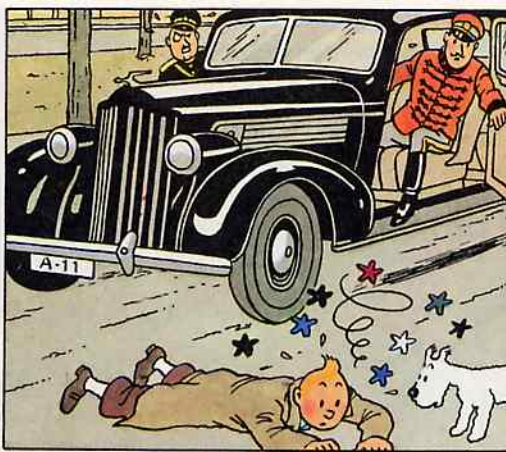
Ich muß endlich zum König, koste es, was es wolle!



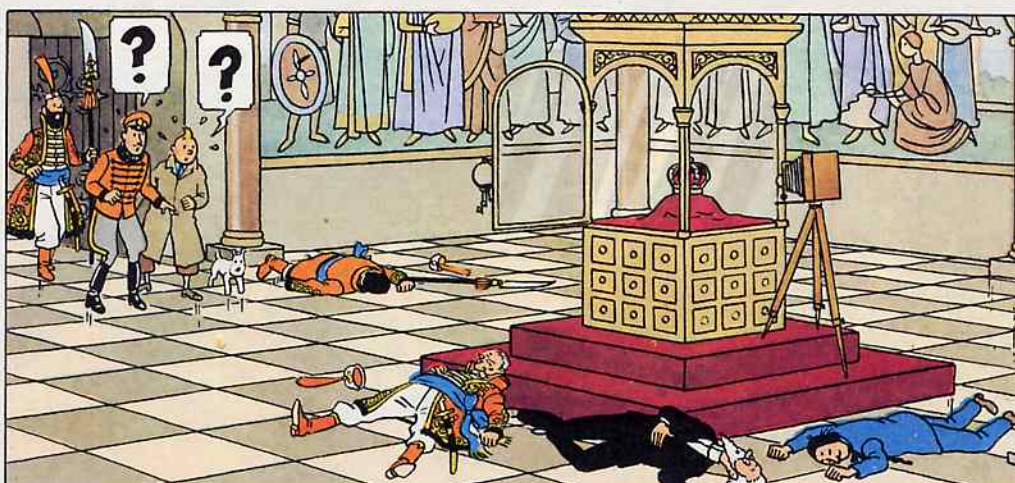
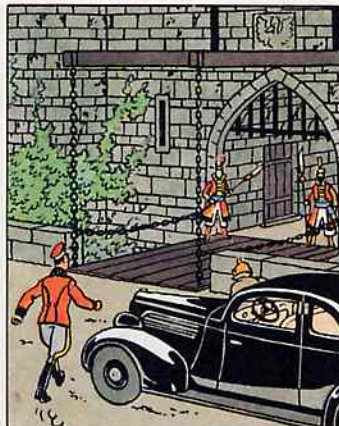
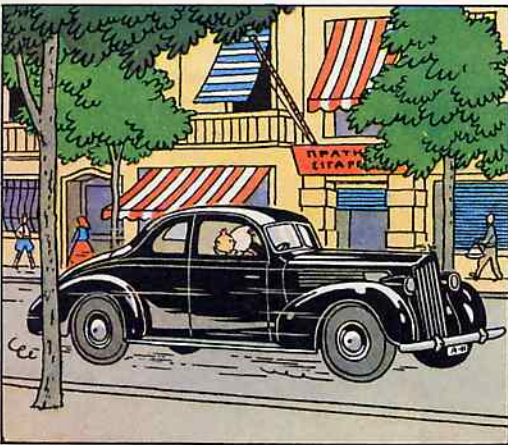
Diesmal soll mich niemand daran hindern, mit ihm zu sprechen!













Am folgenden Morgen...

Also, Marschall, das Zepter ist noch nicht gefunden worden?

Leider nicht, Majestät. Aber ich habe zwei ausländische Detektive zugezogen, die bald eintreffen müssen.

**BUMM!**

Ha – die kenne ich doch!?

Was ist da los? ...

?

Äh ... Wir sind die Detektive, die ... Wir sind gefallen ...

Ja, glatt gefallen, ein glatter Fall ...

Majestät, die Herren Schulze und Schultze, Detektive ...

Willkommen! Dieser Fall ...

Majestät, den Fall lösen wir glatt!

Aalglatt, Majestät, ohne Reinfall!

Ich danke Ihnen, daß Sie unserem Ruf so schnell gefolgt sind. Dies ist Tim, ein Landsmann von Ihnen, der Ihnen die Zusammenhänge erklären wird.

Ach nee, Tim!

... In der Schatzkammer waren ein Hauptmann mit zwei Leuten, der Fotograf Czarlitz und Professor Janus, den Sie ja kennen. Alle lagen am Boden, als wir sie fanden; erst heute morgen waren sie wieder bei Bewußtsein ...

Sind sie verhört worden?

Ja. Ihre Aussagen stimmen völlig überein. Herr Czarlitz hat eine Blitzlichtaufnahme machen wollen. Gleich nach dem Blitz hat sich dichter Qualm verbreitet, der alle betäubte ...

Gut, aber ist daran gedacht worden, all diese Personen zu durchsuchen?

Selbstverständlich! Es war nichts zu finden. Alle Wände sind abgeklopft worden – es gibt keinen geheimen Ausgang! Die einzige Tür war bewacht. Die Wächter haben niemanden herauskommen sehen ...

Majestät, die Sache ist ziemlich einfach. Wenn Sie gestatten, begeben wir uns zum Schloß Kropow und zeigen Ihnen, wie das Zepter gestohlen wurde.

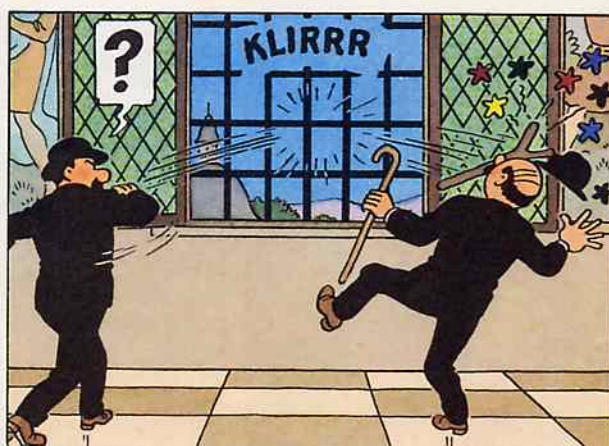
Gut, gehen wir hin.

Die sind doch schlauer, als ich dachte!

Sehen Sie ziemlich

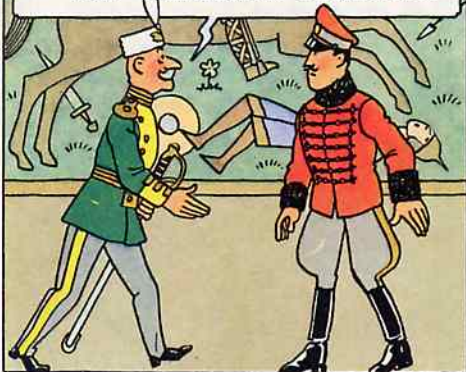
sich vor, es ist glatt hier!







Majestät ... Professor Janus und Herr Czarlitz ... Unerhört ...



Sie sind aus dem Staatsgefängnis ausgebrochen! Sie hatten Komplizen unter den Bewachern! Vier von ihnen sind ebenfalls fort!



Beim Zepter Ottokars!

Komplizen — überall Komplizen ... Der Streich war gut durchdacht. Ich bin verloren!



Majestät, lassen Sie uns nur machen. Wir brauchen eine Woche, einen Monat, vielleicht ein Jahr — aber Ihr Zepter finden wir!



Ach, meine Herren, ich brauche es aber in drei Tagen! Wenn ich mein Zepter am St.-Wladimir-Tag nicht habe, muß ich ab-danken!

Majestät, in drei Tagen legen wir Ihnen das Zepter gefesselt und geknebelt zu Füßen!



Ich danke Ihnen ... Möchte es Ihnen gelingen!

Diesmal steht unsere Ehre auf dem Spiel. Wir müssen das Zepter finden!



Ich sage sogar: es muß sein!

Sankt Wladimir stehe ihnen bei ... Werden sie Erfolg haben?



Ich hoffe es, Majestät.

Jedenfalls werde ich mit Ihrer Erlaubnis auch versuchen, die Sache aufzuklären.

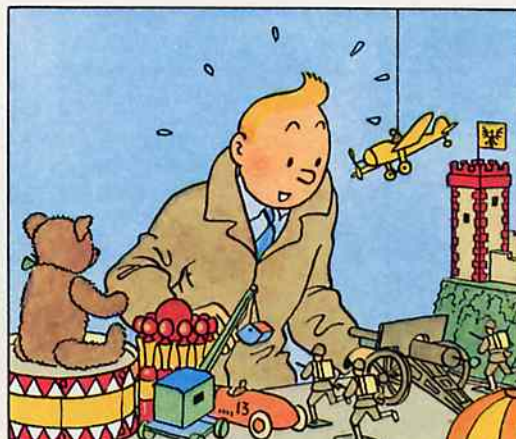


Danke. Ich werde nie vergessen, was Sie für mich getan haben!

Vor allem müssen wir herauskriegen, WIE das Zepter gestohlen wurde.

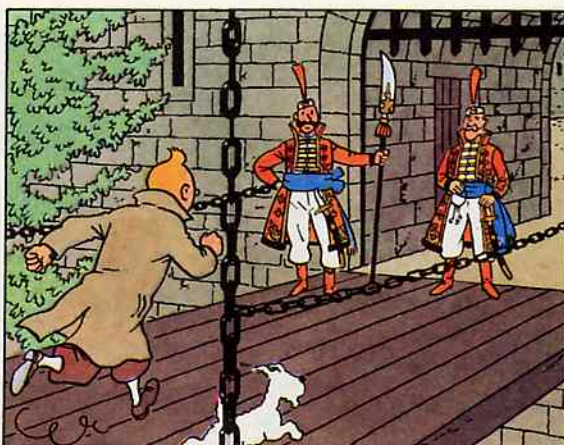


**SPIEL**





Schnell, zum  
Schloß Kropow!



Ich hab's! Kommen Sie mit in die  
Schatzkammer! Ich zeig's Ihnen!

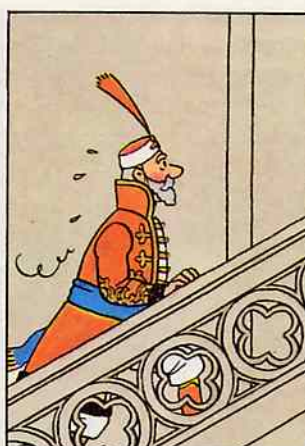
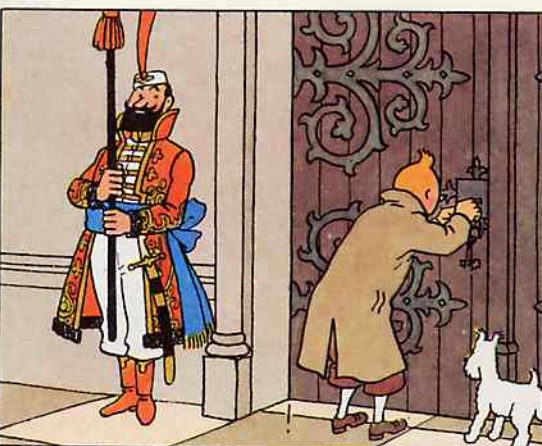
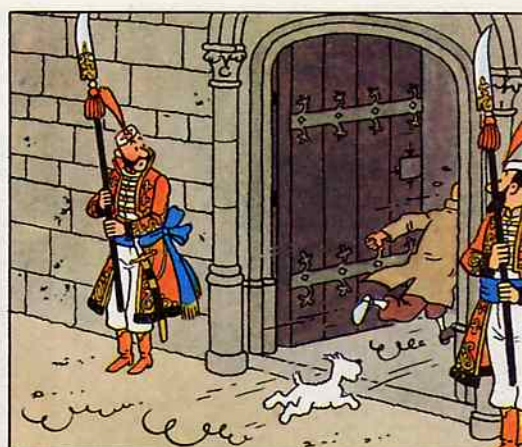
Was zeigen  
Sie mir?



Wie das Zepter  
gestohlen wurde!  
Kommen Sie!



Nicht so  
schnell,  
warten Sie!



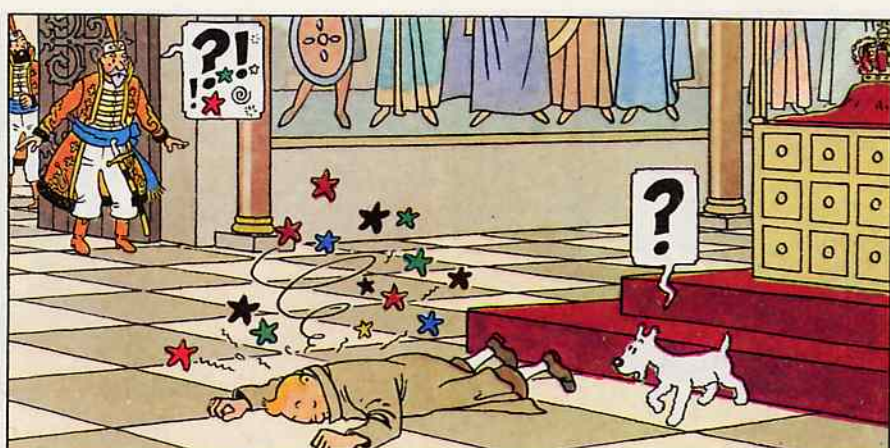
Ist er  
drinnen?

Jawohl, Herr  
Hauptmann!



?

OHHH!





Was ist passiert? Erzählen Sie! ...



Der Fotoapparat ... Sehen Sie sich den Apparat an!



Eine Feder?!?

Ja, sie ist mir an den Kopf gesprungen und hat mich k.o. geschlagen.



Großartig! Wie sind Sie nur darauf gekommen?

In einem Spielwarengeschäft sah ich eine Kanone mit Spiralfeder. Mir fiel ein, daß im Fotoapparat eine Feder eingebaut sein könnte, stark genug, das Zepter über die Mauer zu schießen ...



Ich spanne die Feder wieder und stecke das Ding von den Schulzes in die Objektivöffnung ...



Ich stelle den Apparat ans Fenster, richte das Ende dieses Zepter-Ersatzes etwas nach oben ...

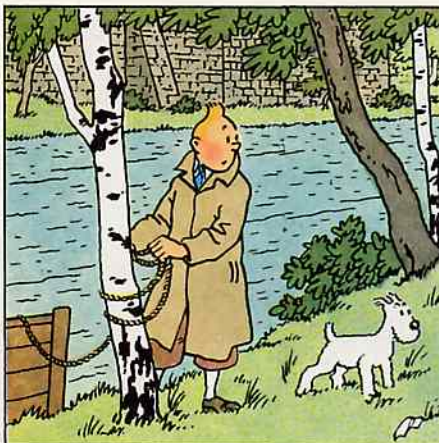


Ich drücke auf den Auslöser ...



Es ist in den Wald hinter dem Fluß gefallen! Ich will mir das mal ansehen ...

Am Flußufer finden Sie einen Kahn!





Wenn dieser Trottel Czarlitz auf das Weidengebüsch gezielt hätte, wie es vereinbart war, hätten wir das Zepter längst!

!

Sie haben es also noch nicht! Wir müssen den Wald umstellen lassen ...

HURRA!

?

Hurra, ich habe es!

!

Jetzt bloß nicht den anderen Banditen in die Arme laufen!

Verflüxt! Reingefallen!

Richtig geraten!

Hier, Struppi, lauf weg damit!



Willst du wohl stehen-  
bleiben, du Biest!



Der Fluß — ich  
springe ins Was-  
ser, da kriegen sie  
mich nicht!



Rette sich,  
wer kann,  
die Polizei!



Mein armer Freund!



Und das Zepter?

Sie haben  
es wieder ...



Zu spät!





Woher wußten Sie,  
daß ich hier war?

Man sagte es uns  
im Schloß Kropow.

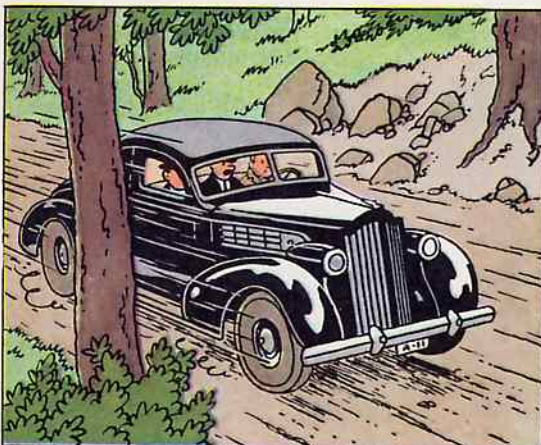


Da kommt der König. Er hat den Umweg  
über die Brücke gemacht, während  
wir im Boot herüberfuhren.



Nun, was ist geschehen?

Die Banditen sind eben im  
Auto mit dem Zepter  
geflohen. Wenn Sie uns  
Ihren Wagen geben, kön-  
nen wir sie verfolgen!



Sie haben keinen großen  
Vorsprung. Wir müßten  
sie bald einholen.



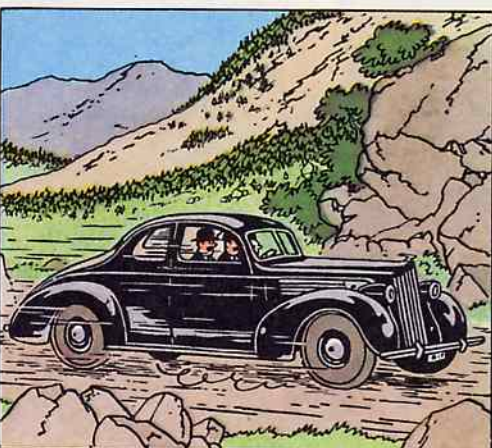
Wir haben fast kein Benzin mehr!  
Hoffentlich kommt bald eine  
Tankstelle.



Hurra, da ist eine!



Zwanzig Liter bitte,  
ganz schnell!



Noch 33 Kilometer bis  
zur Grenze – in einer  
halben Stunde ist das  
Zepter in Sicherheit!



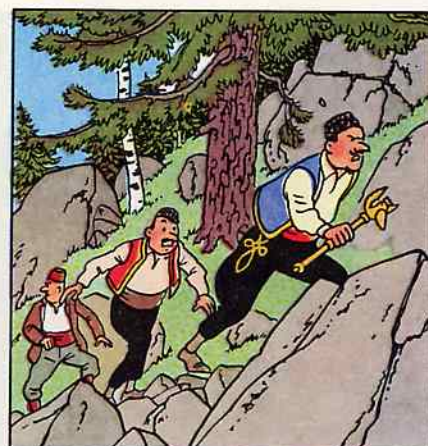
Der Wagen des Königs!  
Wir werden verfolgt!





Wir haben sie überrascht. Sie fliehen  
in die Berge!

Sie hatten nicht mal  
Zeit einzusteigen!



Diesmal dürfen sie  
uns nicht  
entwischen!

Sie sind immer noch  
hinter uns her!

Laß sie nur kommen,  
wir stellen ihnen  
eine Falle!

Nur Mut,  
wir kriegen sie!

PÄNG

Deckung!  
Sie schießen auf uns!

PÄNG

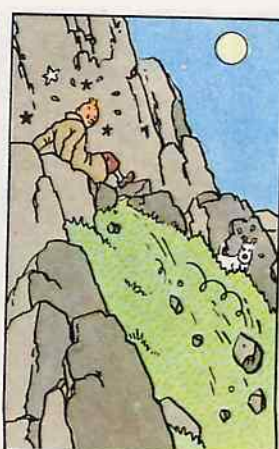
Wo sind denn nur  
die Schulzes  
geblieben?

PÄNG  
KLACK

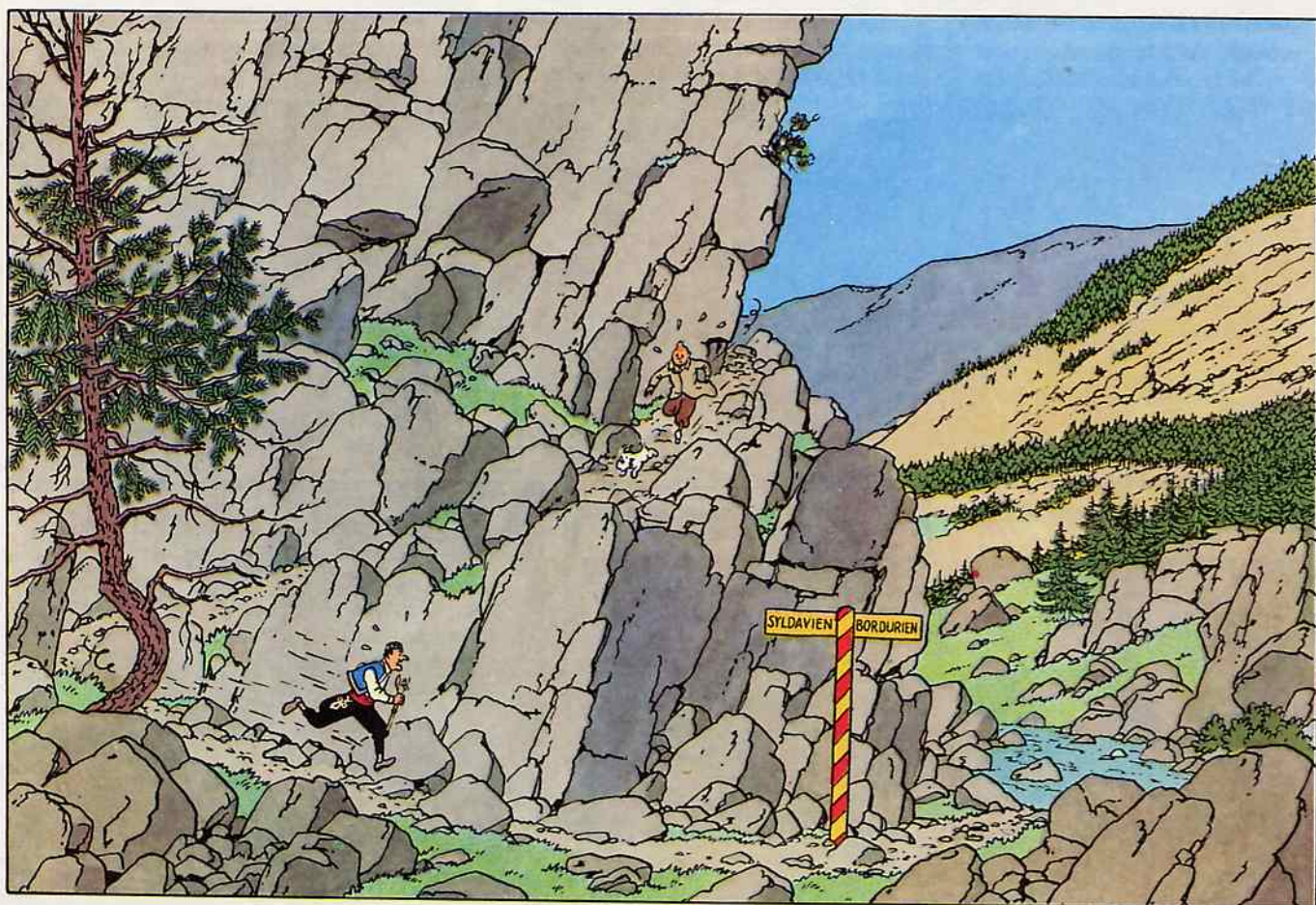
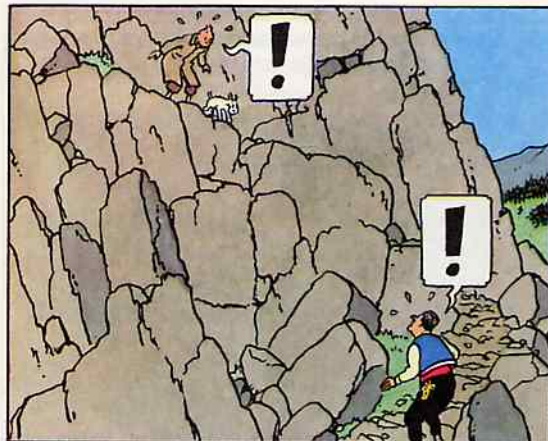
Ich weiß was ...  
Komm mit, Struppi!

Laß dich nicht sehen,  
wir schleichen uns  
von hinten an!











Mit solchen Kunststücken brichst du dir noch mal das Genick!

Da, seine Brieftasche!



?



ZZRK 1239

GEHEIM

\*\*\*\*\*

An die Kommandanten  
der Stoßtruppe

Betr.: Machtübernahme  
Ablauf der Operationen

Am Vorabend des St.-Wladimir-Tages werden Provokateure in Syldavien Zwischenfälle mit Einwohnern bordurischer Abstammung herbeiführen. Am folgenden Tag 12 Uhr mittags werden Stoßtruppe den Sender Klow, den Flugplatz, E-Werk und Gaswerk, Hauptpost und Königspalast besetzen. Genaue Befehle zur Durchführung der Operationen werden den einzelnen Stoßtruppe rechtzeitig zugeleitet.

Amah!  
gez. Rawczik

ZZRK 1240

GEHEIM

\*\*\*\*\*

An die Kommandanten  
der Stoßtruppe

Betr.: Machtübernahme

Sobald der Sender Klow genommen ist, werde ich einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen. Gleichzeitig werden bordurische Einheiten in Syldavien einmarschieren, um das Land von der Schreckensherrschaft Muskars XII. zu befreien. Gegenaktionen von fanatischen Royalisten und irregulierten Bevölkerungsteilen sind rigoros zu unterbinden. Allen Mitgliedern des ZZRK befehle ich, die besetzten Positionen bis zum letzten Mann zu halten.

Amah!  
gez. Rawczik

Wir müssen sofort und auf dem schnellsten Weg nach Klow zurück!

Zu Fuß?



Mir ist so komisch ...



Ach so, ja, ich habe seit gestern nichts gegessen! Ich bin einfach hungrig!

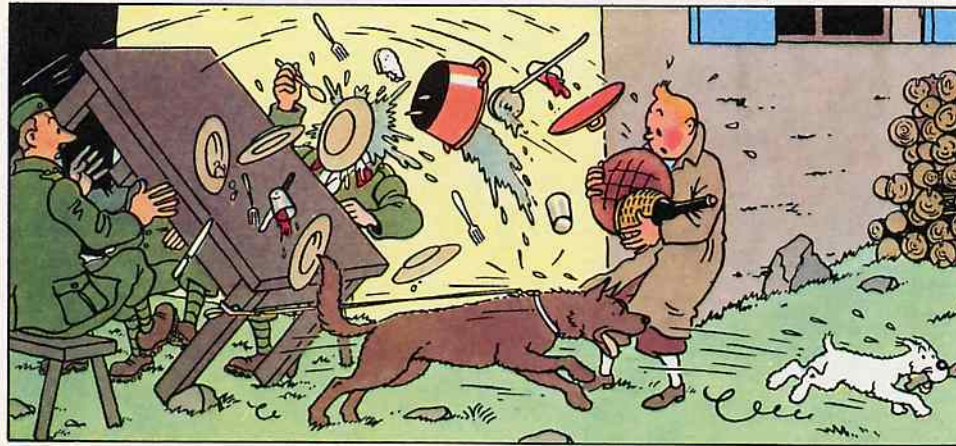


Ein Haus — aber auf der anderen Seite der Grenze! ... Der Hunger zwingt mich!



Ein bordurischer Grenzposten!

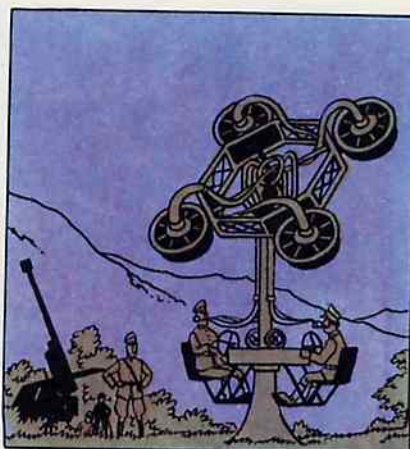
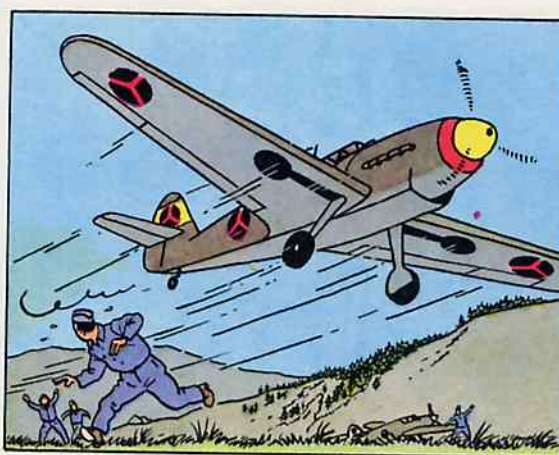
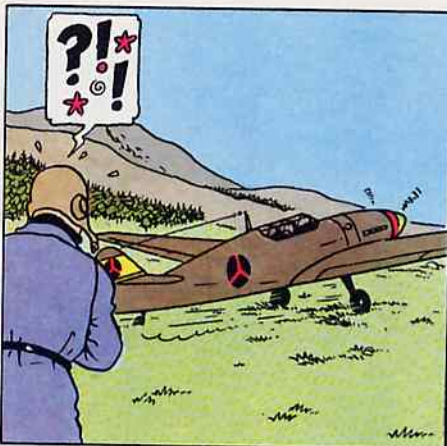




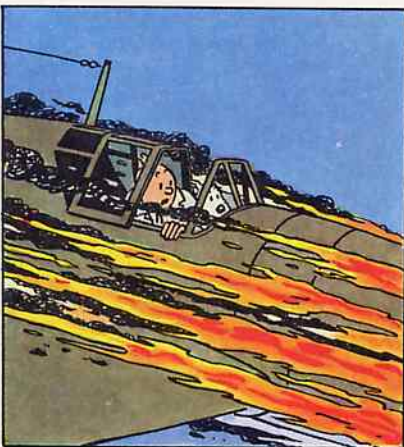
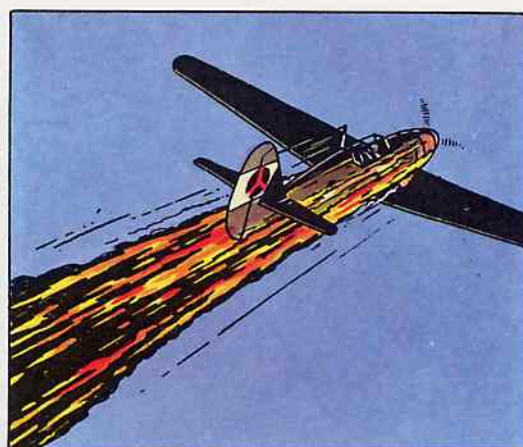
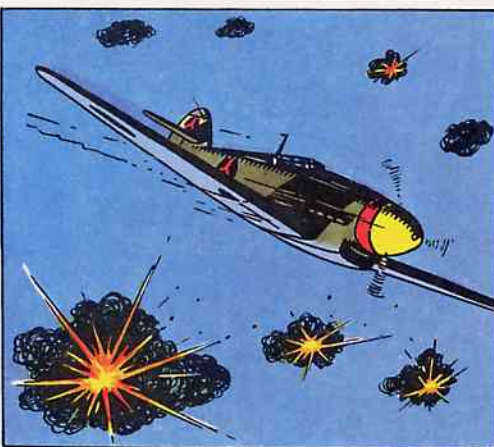
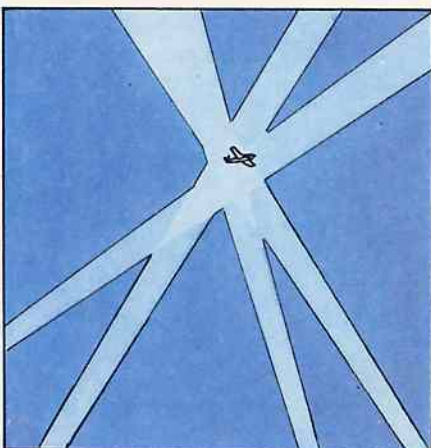


Am Morgen ...

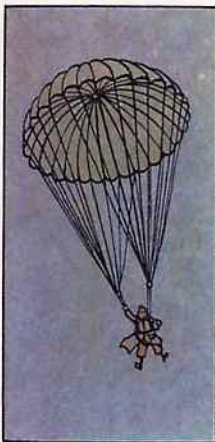
Die zweite Nacht unter freiem Himmel! ... Wenn wir den Weg nicht finden, kommen wir zu spät!











Ein Wegweiser, Gott sei Dank!



Das sind fünf Stunden zu Fuß...

Kleinigkeit!



Ein Bauernhof... Ob wir uns ein Pferd leihen?

Gute Idee!



Da ist ein Pferd... Und hier ein Sattel... Ruhig, schön brav...



Na ja, zu Fuß gehen ist auch ganz schön.

Richtig, ein bißchen laufen schadet nicht!



In der Nacht...

Die Lage ist ernst, Majestät. Das Volk murt. Es sagt, wir hätten ihm die Wahrheit vorenthalten...



Überdies sind gestern schon bordurische Geschäfte geplündert worden. Sicher, das ist das Werk von Provokateuren, dennoch, wenn Sie sich morgen ohne Zepter zeigen...

Es wird kein Blut fließen. Ich werde abdanken.



Nein, Majestät, Sie werden nicht abdanken!

TIM!

?



Majestät, ich bringe Ihnen Ihr Zepter zurück!

Gerettet!



Hier... Ich... Mein Gott, ich habe es verloren!



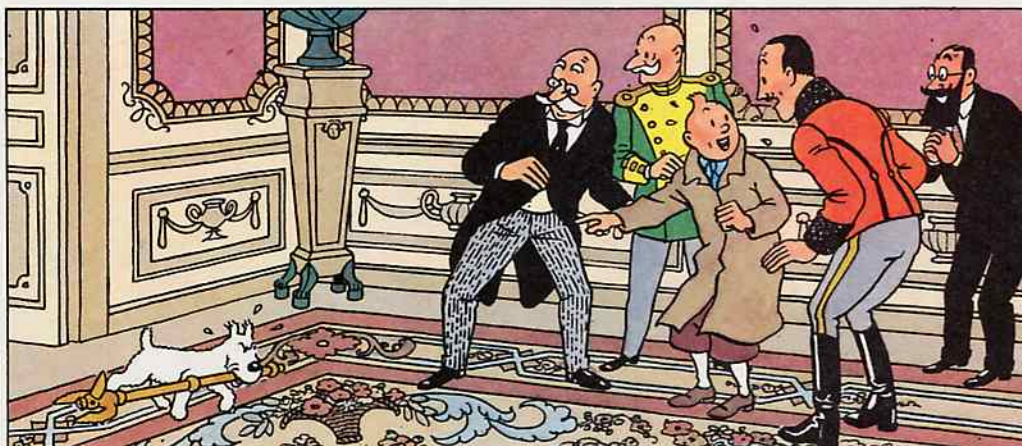
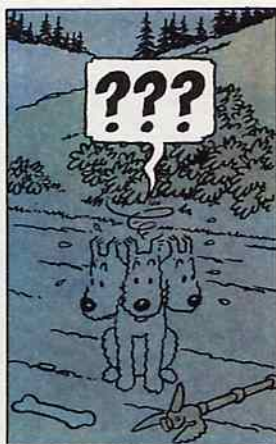
Ein Glück, daß ich  
gemerkt habe, daß  
Tim das Zepter aus  
der Tasche fiel ...



!



???



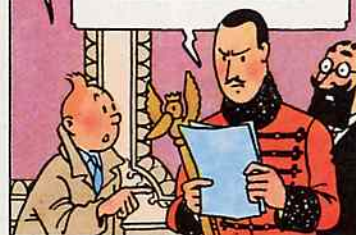
Ich bin gerettet –  
dank Ihrer Hilfe!

Nur für den Augenblick. Sehen  
Sie hier ...



Diese Papiere fand ich bei  
einem der Banditen ...

„Machtübernahme“!  
Rawczik, der Chef der  
Silbernen Garde!



Keine Zeit zu ver-  
lieren! Lassen Sie  
Rawczik sofort  
verhaften!

Jawohl!



General, das Heer muß um  
acht Uhr die Verteidigungs-  
stellungen an der Grenze  
besetzt haben. Die Parade  
fällt aus. Lassen Sie  
alle strategischen  
Punkte besetzen.

Zu Befehl, Majestät.



Einige Stunden  
später ...

KIKERIKI!



BUMM!



BUMM!



Kanonen?!?

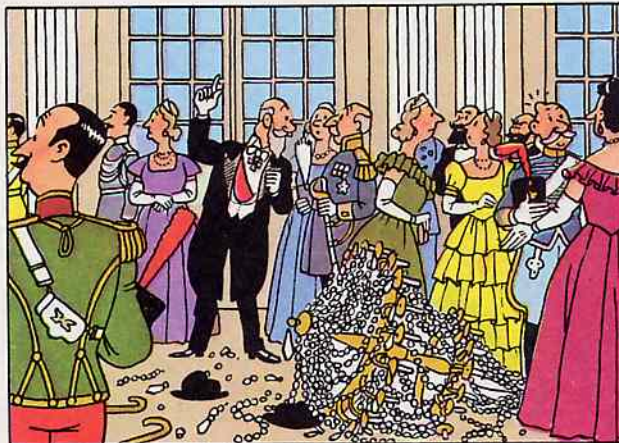
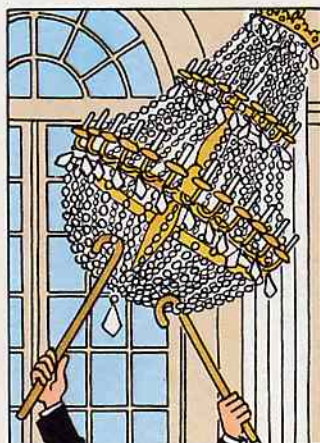
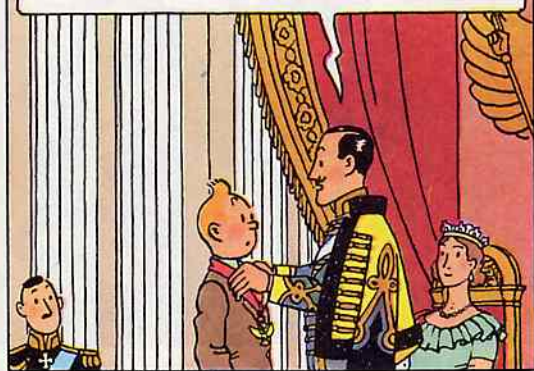






Meine Damen und Herren! Noch nie wurde der Goldene Pelikan an einen Ausländer vergeben. Heute indessen haben Wir uns entschlossen, diese hohe Auszeichnung Herrn Tim zu verleihen, in Anerkennung der hohen Verdienste ...

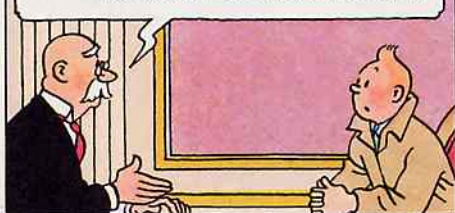
Ich schlage dich zum Ritter des Goldenen Pelikan!



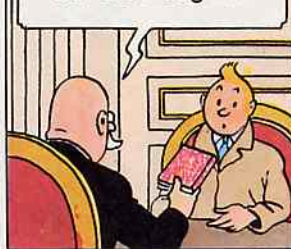
Einige Tage später ...

MINISTERIUM  
DES INNEREN

Sie wissen bereits, daß Rawczik und die meisten seiner Komplizen verhaftet sind. Unter dem Schutz der Silbernen Garde hatten sie das ZZRK gebildet, das Zyldav Zentral Revolutionär Komitzät, das die Angliederung Syldaviens an Bordurien zum Ziel hatte ...



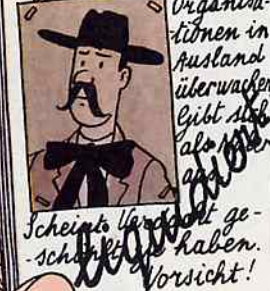
Bei Rawczik wurde auch Janus verhaftet, der sich dort versteckt hielt. Hier ist ein Notizbuch, das er bei sich trug ...



Stassanow, Yegor,  
Gesandter  
Guter Freund, Duzen und  
Bekannt-  
schaft in  
Belgrad  
beim  
Sphragisten-  
kongress  
gemacht.  
Empfeh-  
lungsbrief zur Durch-  
sicht syldavischer  
Archive.



Kawiarowitsch  
Syldavischer Geheimpo-  
lizist. Soll syldavisches  
Organisa-  
tionen in  
Ausland  
überwachen  
lebt sich  
als  
Scheint ver-  
schluckt ge-  
schickt zu haben.  
Vorsicht!



Den kenne ich  
— das ist der  
Mann, der bei  
mir das Ge-  
dächtnis ver-  
lor! ... Und  
das bin ich!



Tim, Reporter  
Hat Aktentasche ge-  
funden.  
Habe ihm  
meine  
Sammlung  
gezeigt  
und kon-  
den  
Syl-  
davi-  
erzählt.

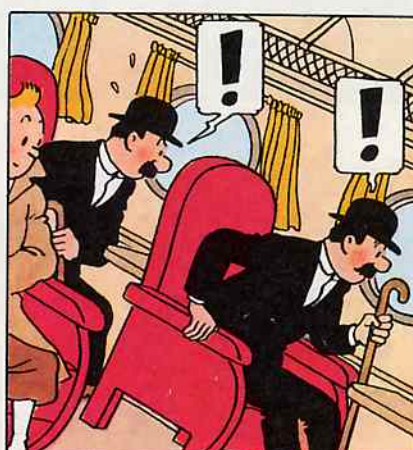
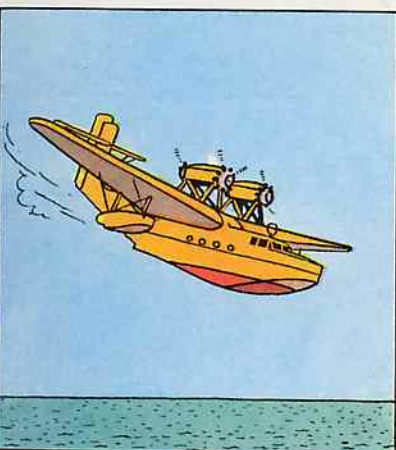
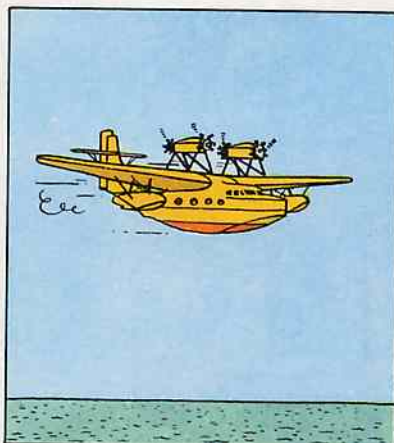
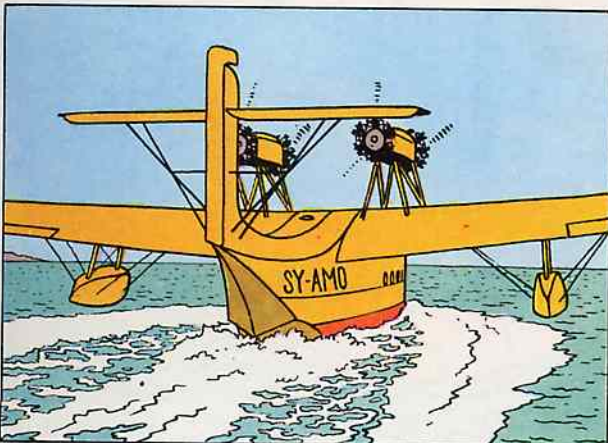
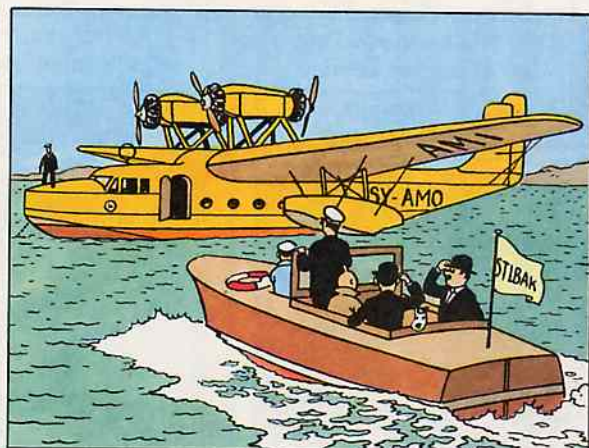
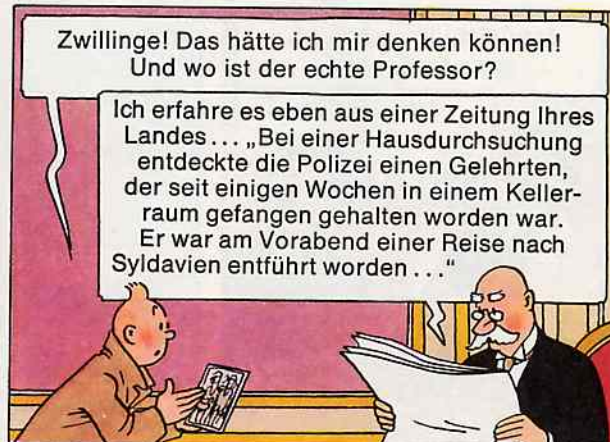
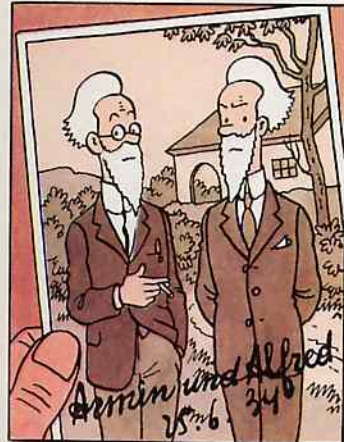


Das ist ja toll! Aber wozu  
diente das Notizbuch?

Damit Janus die Leute erken-  
nen konnte, mit denen der  
richtige Professor Janus  
verkehrt ... Sehen Sie dies  
Foto an — es gibt Ihnen  
des Rätsels Lösung.









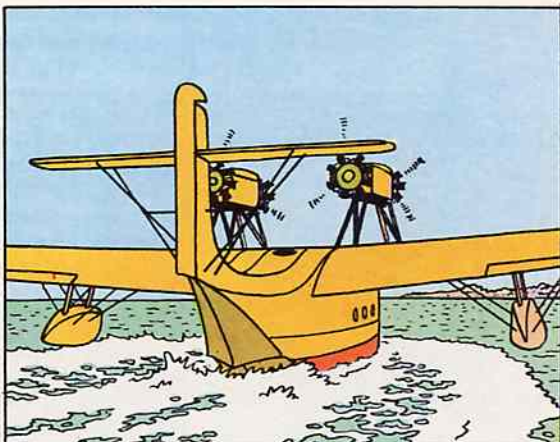
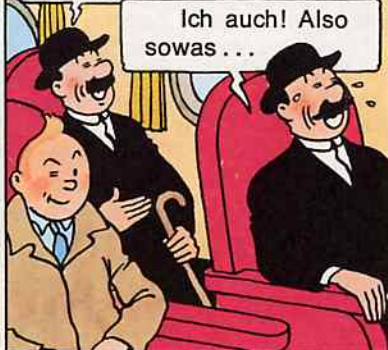
Wir fallen nicht,  
wir wassern! Dies ist doch  
ein Wasserflugzeug!

?



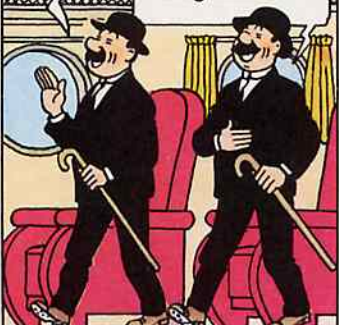
Natürlich! Das hatte ich  
ganz vergessen!

Ich auch! Also  
sowas ...



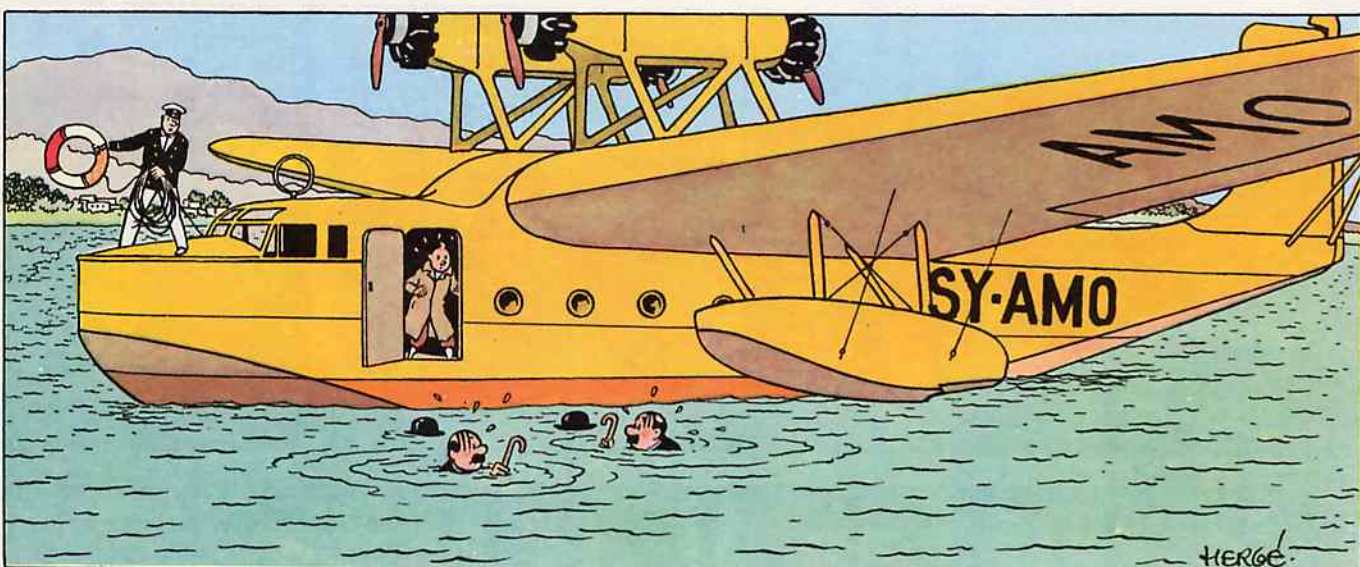
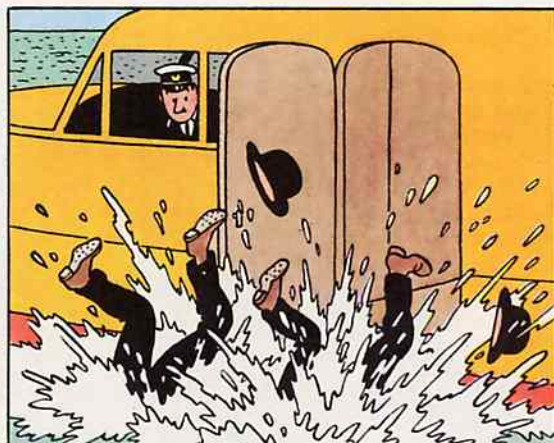
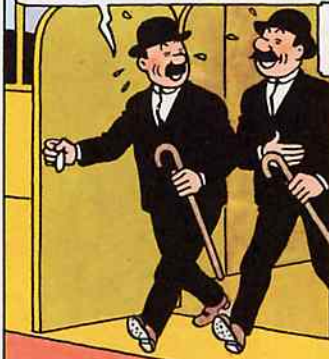
Toll! Wie kann man nur  
so zerstreut sein!

Unglaublich!



Ich höre dich noch rufen  
„Wir fallen ins Wasser!“

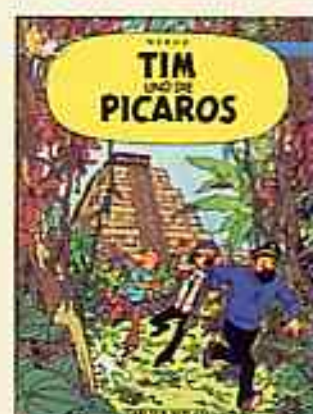
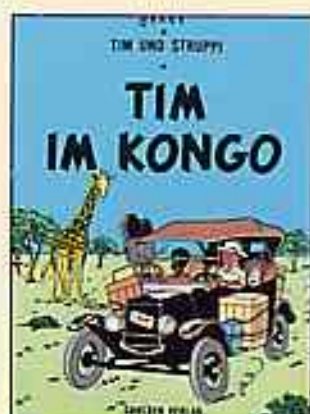
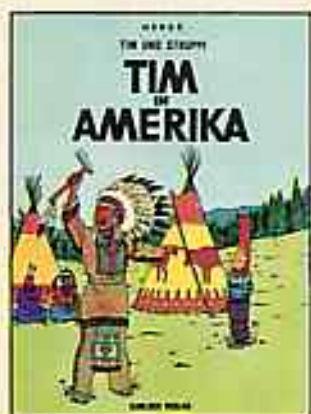
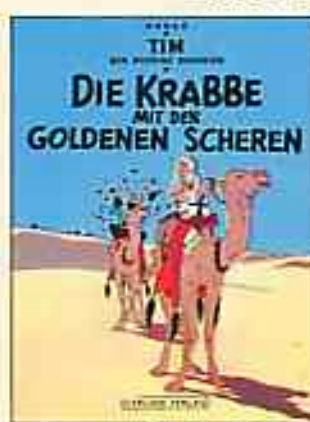
Haha!  
Haha!





# TIM-Bücher – Abenteuer mit Pfiff!

## Eine Auswahl



Es gibt insgesamt 23 TIM-Bücher

**CARLSEN VERLAG**

ISBN 3-551-01502-3